

Pulsnitzer Tageblatt

Hauptredaktion 18. Tel.-Adr.: Pulsnitzer Tageblatt
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er erscheint an jedem Werktag

Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Art — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Pettizeile (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0,20, Amtliche Zeile RM 0,75 und RM 0,60. Reklame RM 0,60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konturfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeindeverordneten Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz W. S., Großröhrsdorf, Brenzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Freibersdorf, Thiendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. R. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 138

Donnerstag, den 16. Juni 1927

79. Jahrgang

Das Wichtigste

In Genf ist der Vorschlag aufgetaucht, eine Weltkonferenz mit Ein-
schluß der Russen einzuberufen.
Die Memelfrage ist auf eine Erklärung des litauischen Ministerpräsi-
denten vom Programm der Reichstagsabgeordneten abgelehnt worden.
Die Tscheta hat vorläufig die Hürden genommen, die zum Tode Verurteilten
noch nicht vollzogen.
Die Eintragsarbeiten im deutschen Ostbau sind allenthalben wenig günstig.
Wie das Berliner Tageblatt erfährt, wird sich heute abend der Staats-
sekretär Weismann auf den persönlichen Wunsch des Reichsaussen-
ministers nach Genf begeben. Man nimmt an, daß Dr. Weismanns
Anwesenheit in Genf wegen der Frage der Schutzpolizei notwendig ist.
Die Neuorganisation der Beamtengehälter soll, wie der Börsigen Zeitung
berichtet wird, am 4. Oktober ds. Jrs. erfolgen. Man rechnet mit
einer Erhöhung die zwischen 10 und 15 v. H. sich bewegt.
Das kommunistische Misstrauensvotum gegen Reichspostminister Schäpl
wurde im Reichstag in namentlicher Abstimmung mit 327 gegen
35 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt. Dafür stimmten nur
die Kommunisten. Die Börsigen enthielten sich der Stimme.
Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat einen Gesetzentwurf ein-
gebracht, der die Erklärung des 11. August zum National-Feiertag
vorseht.
Der amerikanische Flieger Byrd wird am Freitag zu einem Transozean-
flug starten.
Nach einem der in Newyork umgehenden Gerüchte beabsichtigt Byrd
nach seinem Ozeanflug von Paris nach Berlin und von Berlin nach
Amerika zurückzukehren.
Der Sorca im nördlichen Bessarabien wurde von einem schweren Or-
kan und heftigen Wolkenbrüchen heimgesucht. Mehrere Dörfer wur-
den völlig unter Wasser gesetzt. Zahlreiche Todesopfer sind zu beklagen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

— (Falscher diebischer Kriminalbeamter.)
Das Kriminalamt Dresden teilt mit: Gewarnt wird vor
einem Unbekannten, der sich durch einen gefälschten Paß-
ausweis als Kriminalbeamter Otto Böler legitimiert und
unter irgend einem Vorwand Wohnungsbuchungen vor-
nimmt. Bei dieser Gelegenheit hat er Geldbeträge in Einzel-
fällen bis zu 150 Mark gestohlen. Der Unbekannte wird
beschrieben: 170 cm groß, schwächlich, Haare dunkelblond,
bartlos, trägt hellgrauen Anzug und schwarze Halbschuhe.
— (Eine totale Sonnenfinsternis), die aber
bei uns als partielle erscheint, wird in den Vormittagsstunden
des 29. Juni zu beobachten sein. Beim Betrachten dieses
Ereignisses verwende man aber zum Schutze des Auges dunkle
Gläser, z. B. einen Scherben rauchgeschwärzten Glases.
— (Straßenräuerei) Wegen Massenschüttungen
wird die Staatsstraße Fischbach — Stolpen zwischen
dem Rittergut Rennerdorf und dem Ginnahmehaus an der
Straßenkreuzung in Fischbach vom 13. bis 28. Juni 1927
für allen Fahrverkehr gesperrt. Dieser wird über Wilschdorf
und Fischbach verweisen.
— (Ein Gefangenschaft größtes Maßes) ver-
anstaltet am 18. und 19. Juni der Sängerbund der Sächs.
Oberlausitz mit seinem 15. Bundesgefängnisfest in Bautzen.
Das Fest, welches zwei Tage in Anspruch nimmt, bringt am
Sonntag drei große Chorwerke mit Orchester. U. a. wird
Bruch's hervorragendes Werk „Frischhof“ aufgeführt. Zwei
Solisten von bedeutendem Ruf: Kammerfängerin Charlotte
Wiener und Kammerfänger Fr. Pfäfers, beide von der Staats-
oper in Dresden, dazu ein Männerchor von ca. 1300 Sän-
gern und ein Orchester von 80 Mann werden das Werk
unter der Stableitung des Bundeschormeisters W. Arno
Nichter zu einem großen Erfolge führen. Im selben Kon-
zert wird noch eine hochinteressante Uraufführung „Auf-
erhebung“ von dem lausitzer Komponisten Julius Gatter,
z. St. Plauen, gebracht. Anschließend an das Begrüßungs-
konzert findet ein Festabend statt, der nur für die eingelade-
nen Ehrengäste und die Sängerschaft freigegeben ist. Der
zweite Festtag wird mit Morgenfeiern, die in drei Sälen
stattfinden und die Spitzenleistungen der oberlausitzer Chöre
bringen, eröffnet. Nachmittags 1/2 3 Uhr wird der Stadt
durch einen imposanten Festzug (8 Festwagen, 12 Kapellen,
140 Fahnen und ca. 5000 Sängern) gehuldigt. Anschließend
daran beginnt 1/2 5 Uhr das Festkonzert, welches in drei
Teile zerfällt: 1. Den großen Mägen Beethoven und Schu-
bert, 2. Das Vortakt und 3. Dem Vaterland. Einzelchöre
wechseln mit Massenaufführungen, bei welsch letzteren u. a.
die Komposition von Bus „Vaterland“ von 4500 Sängern
geführt wird. Dieser Chor wird auch bei dem großen
Sängerefest in Wien zur Aufführung gelangen. Den Karten-

Weltkonferenz mit Einschluß Rußlands?

Ein französischer Vorschlag

Briand erkrankt; Abschluß der Völkerbundsratsstagung am Freitag? — Ein Genfer Diner zu Ehren Deutschlands
Konferenz der Notenbank-Präsidenten in Newyork?

Genf. Die Sechs-Mächte-Konferenz hat die Span-
nung der Atmosphäre in Genf außerordentlich erhöht. Die
französische Delegation, die viele Mittel, Formeln und Aus-
wege gefunden hat, um die Rheinlanddrängung zu verzögern
und zu erschweren, hat nun durch den Mund des belgischen
Ministerpräsidenten Vandervelde den Vorschlag einer
Konferenz der fünf Mächte, an der Deutschland und Ruß-
land auch teilnehmen sollen, in die Debatte geworfen.
Frankreich scheint entschlossen zu sein, die Einberufung
dieser Konferenz ernstlich zu betreiben. Die Konferenz
würde zwischen der jetzigen Ratsitzung und der Vollziehung
des Völkerbundes im Herbst stattfinden sollen. Geschieht es,
so gibt es zwei Möglichkeiten: entweder Rußland sagt zu,
dann muß das Programm vorher so bestimmt sein, daß Eng-
land dieses Programm nicht annehmen kann, oder die Kon-
ferenz findet mit unbestimmtem Programm, aber ohne Er-
scheinen der Russen statt, und Deutschland ist schon von vorn-
herein gebunden, ehe man noch politische Rückwirkungen hat
bedenken können.

In der öffentlichen Sitzung gab es eine

Debatte über die Abrüstung.

im Anschluß an einen Bericht über die vorbereitende Ab-
rüstungskommission. Paul-Boncour verteidigte Frankreichs
Abrüstungsplan. Dr. Stresemann verlas eine Erklärung, die
sich sehr pessimistisch über das Ergebnis der Verhandlungen
der Abrüstungskommission äußerte.

Dr. Stresemann wies mit erhobener Stimme darauf
hin, daß die Existenz des Völkerbundes von der allge-
meinen Abrüstung abhängt.

Natürlich veranlaßte diese pessimistische Erklärung die
übrigen Außenminister zu längeren Reden. Im Ton waren
alle Reden eine Ablehnung der ersten Mahnung des deut-
schen Außenministers.

Die Memelfrage vom Programm der Ratsstagung abgelehnt.

Woldemaras gibt eine Erklärung ab,
Stresemann ist damit zufrieden.

Am Schluß der öffentlichen Ratsitzung gab der litauische
Ministerpräsident Woldemaras eine Erklärung ab, die be-
tonte, daß Litauen nicht die Absicht habe, das Memelgebiet
ohne Volksvertretung zu lassen. Die Wahlen sollen spä-
testens September 1927 stattfinden. Auch die Meinungs-
verschiedenheiten bezüglich des Umfangs der Wähler-
schaft seien behoben.

Dr. Stresemann erwiderte darauf, daß er ange-
sichts dieser Erklärung Litauens auf die Behandlung der
Streitfrage auf der jetzigen Ratsstagung verzichten könne.

Nach der Erklärung Stresemanns stellte Chamber-
lain fest, daß damit die Beschwerde von dem Programm
der Ratsstagung gesezt werde.

Briand erkrankt. — Abschluß der Völkerbunds- ratsstagung?

Genf, 16. Juni. Die Unterredungen der Mächte der

verlauf zu diesen groß angelegten Festtagen erleidet die Kon-
zertdirektion Karl Joh. Guder in Bautzen (Jernruf 3018).
Rammennau. (Siedlungsbauten.) In aller
Stille ist hier seit vorigem Jahre neben dem „Felschlöß-
chen“ auf einer Anhöhe nahe des Waldes eine Siedlung
von 5 schmucken Zwei-Familienhäusern in einheitlicher Bau-
weise entstanden, die sich sehr gut in das Landschaftsbild
einfügt. Das letzte Haus ist zwar erst im äußeren Rohbau
vollendet, jedoch soll dieses schon in nächster Zeit nach Fer-
tigstellung des Innenausbauens bezogen werden. Ein 6. Zwei-
familienhaus soll noch dieses Jahr in Angriff genommen
werden. Diese Grundstücke, zu denen je ein Anbau und un-
gefähr 1/2 Schefffel Fläche als Garten usw. gehören, befinden
sich auf Gemeindeflur. Von der großen Schaffenskraft der
Siedler zeugt die Tatsache, daß sie alle diese Häuser in ihren
freien Stunden selbst gebaut und sich dabei gegenseitig in
jeder Weise kameradschaftlich durch Rat und Tat unterstützt

Botschafterkonferenz mit Deutschland werden am Donnerstag
in Einzelunterredungen fortgesetzt werden. Der französische
Außenminister Briand ist heute erkrankt, so daß, wie von der
französischen Delegation verlautet, mit der Möglichkeit einer
Abreise Briands noch vor Schluß der Tagung des Völker-
bundesrates gerechnet werden müsse. Sollte tatsächlich Briand
bereits am Donnerstag Genf verlassen, so würden die allge-
meinen Besprechungen der Außenminister hierdurch eine Un-
terbrechung erfahren. — Donnerstag vormittag 11 Uhr tritt
der Völkerbundsrat wiederum zu einer Sitzung zusammen.
Auf der Tagesordnung der Ratsstagung stehen gegenwärtig
noch 14 Punkte, so daß mit der Möglichkeit eines Abschlusses
der Tagung des Völkerbundesrats am Freitag gerechnet wird.

Konferenz der Notenbank-Präsidenten in Newyork?

Newyork, 15. Juni. In Newyorker Finanzkreisen
verlautet, daß der Gouverneur der Bank von England,
Reichsbankpräsident Dr. Schacht und der Vizepräsident der
Bank von Frankreich zu einer Konferenz beim Präsidenten
der American Federal Reserve-Bank Benjamin Stames in
Newyork eintreffen würden, da dessen Gesundheitszustand die-
sem die übliche Reise nach Europa nicht erlaube. Gewöhn-
lich gut informierte Kreise erklären, daß der Hauptgegenstand
der Besprechung die weitere Stabilisation der Weltfinanzen
sein werde. — Wie von der Reichsbank mitgeteilt wird, liegt
eine derartige Einladung in Berlin noch nicht vor. Es wird
jedoch erklärt, daß die angekündigte Besprechung durchaus im
Rahmen der von den Notenbankpräsidenten verfolgten Poli-
tik liegen würde.

Ein Genfer Diner zu Ehren Deutschlands

Genf, 16. Juni. Zu Ehren Deutschlands gab die
Genfer-Presservereinigung am Mittwoch abend im Hotel
Beau Rivage ein Diner unter dem Ehrenvorsitz Dr. Strese-
manns. Der Präsident der Vereinigung begrüßte in einer
kurzen Ansprache den Reichsaussenminister und wies hierbei
auf die hohe Bedeutung der Mitarbeit Deutschlands im Völ-
kerbunde hin. Dr. Stresemann dankte in einer Erwidierungs-
ansprache und wies hierbei besonders auf die große Anerken-
nung hin, die Deutschlands Mitwirkung an den Arbeiten
auf kulturellem Gebiet gefunden habe. An dem Essen nah-
men die führenden Persönlichkeiten der deutschen Delegation
sowie zahlreiche in Genf anwesende Pressevertreter teil.

Güterumschlag vom Flugzeug zur Eisenbahn.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft und die
Luft Hansa beabsichtigen, demnächst eine Vereinbarung für
die gebrochene Beförderung mit Eisenbahn und Flugzeug
zu treffen. Nach dieser Vereinbarung werden die Güter bei Vor-
lage eines Luftfrachtbriefes auf den Strecken der Reichsbahn als
Expresgut befördert werden. Die Beförderungspapiere für die
Eisenbahnstrecke werden vom Abgangsbahnhof im Namen der Luft
Hansa ausgestellt werden.

haben. Der Lohn ist nicht ausgeblieben, indem sie dadurch
alle zu gefunden und zweckentsprechenden Wohnungen gekom-
men sind.

Arnsdorf. (Weihe des Kirchengemeindehauses.)
Ein Tag von größter Bedeutung für das kirchliche Leben in
der Gemeinde Arnsdorf war der 12. Juni, denn an diesem
Tage konnte endlich das von der Kirchengemeinde erbaute
Kirchengemeindehaus seiner Bestimmung übergeben werden. Aus
diesem Anlaß trug das Gebäude Flaggenschmuck. An der
Hauptfront waren Maie aufgestellt. Um 3 Uhr fand die
Weihe statt. Der 90 Quadratmeter große Saal war voll
besetzt. Der Freiwillige Kirchenchor verschönte die Feier durch
besondere Festgesänge. Die so tiefempfundene Weiherede
hielt der Ortspfarrer auf Grund des 100. Psalms. Von
verschiedenen Seiten wurden wertvolle Geschenke überreicht:
Ein schönes Christusbild, ein Delgemälde als Wandschmuck
des Saales, vom Freiwilligen Kirchenchor ein großes Har-



monium mit 16 Registern, eine geklappelte Decke auf den Altartisch des Saales, ein schönes Kreuzifix, Fenstervorhänge, Gelbbeträge von 5—100 M. Leuchtkörper für die Deckenbeleuchtung. — Der Saal wird neben der Kirche zu einem Mittelpunkt des kirchlichen Lebens in der Gemeinde Arnsdorf werden. Hier sollen u. a. in kalten Wintertagen auch Gottesdienste abgehalten werden. Mit Recht kann Arnsdorf stolz auf seinen Kirchengemeindefaal sein. Die Verhandlungen, die sich seiner Zeit wegen der Auseinandersetzung zwischen Kirche und Schule nötig machten, wurden von allen Parteien in einsichtsvoller Weise im friedlichen Geiste geführt zur allgemeinen Zufriedenheit. Das Gebäude steht in unmittelbarer Nähe der Kirche, hat im Grundgeschoß den Saal und einen Nebenraum, im 1. Obergeschoß die Kantorwohnung und im Dachgeschoß die Wohnung für den Hausmann. Es hat Wasserleitung und elektrische Lichtanlage. Obgleich der Bau nur ein bescheidener werden konnte, ohne allen Luxus, macht er doch einen recht freundlichen Eindruck auf alle, die da vorübergehen. Str.

Leipzig. (Ein falscher Polizeibeamter.) In Leipzig-Eutritzsch trat ein unbekannter Mann an einen auf dem Nachhausewege befindlichen Metallschleifer heran, bezeichnete sich als Polizeibeamter und verlangte Ausweispapiere. Als der Metallschleifer seine Brieftasche zog, um seine Papiere dem Unbekannten zu zeigen, erhielt er von diesem einen Schlag ins Gesicht, der ihn verwirrte, so daß ihm der Unbekannte die Tasche entreißen konnte. Dieser nahm aus der Tasche 21 Mark und verschiedene Ausweispapiere und entfernte sich. Die Ermittlungen nach dem Täter blieben vorläufig erfolglos.

Freiberg. (Beamtenverhaftung.) Drei Beamte, darunter Oberwachmeister des Gerichts und Untersuchungsgefängnisses, wurden verhaftet, da sie ihre Eigenschaft als Beamte mißbraucht und sich an weiblichen Inhaftierten vergangen haben sollen.

Grimma. (Liebesstragödie auf der Mulde.) Auf einer heftigen Polizeiwache meldete sich nachts mit durchnähten Kleidern ein aus Leipzig-Gohlis stammender 23jähriger Fischer und gab an, er habe mit seiner Geliebten eine Bootsfahrt auf der Mulde unternommen. Plötzlich habe sich die Frau auf den Rand des Bootes geniet, wodurch dieses umkippte und beide ins Wasser fielen. Es sei ihm gelungen, das Boot wieder aufzurichten, doch habe er die Rettung der Frau vergebens versucht. Diese sei sofort untergegangen. Der Mann wurde zunächst verhaftet, später aber wieder freigelassen. Es scheint festzustehen, daß die Frau freiwillig in der Annahme, daß ihr der Geliebte folgen werde, in den Tod gegangen ist. Ihre Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Girschfeld. (Auf der Fahrt zum Begräbnis des Vaters gestorben.) Der Regierungsrat im Innenministerium Vogelgesang wurde, als er sich zum Begräbnis seines Vaters begeben wollte, auf der Fahrt zwischen Deutschbroda und Girschfeld von einem Herzschlag getroffen. Er verschied auf der Stelle.

Marienberg. (Schwerer Motorradunfall.) Auf einer Probefahrt zum Dreiecksrennen stießen auf dem heftigen Marktplatz zwei Motorradfahrer zusammen. In bewußtlosen Zustände wurden beide — it zum Teil schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt.

Schadewitz. (Ein rauher, aber verständlicher Ton.) Im Ortsteil Meußitz ist einem Landwirt auf einem Felde auf der Louiseallee ein Streifen Korn vollständig niedergetreten worden. Längs des Feldes hat jetzt der erbitterte Landwirt Schilder anbringen lassen, die in wichtigen Lettern die Worte tragen:

Das ist Korn,
Du Ochsenhorn,
Tritt es nicht mit Füßen,
Der Mensch will es genießen!

Kurze sächsische Nachrichten.

Dresden. Die Jugendbergs-Werbewoche vom 8.—15. Mai hat einen Ertrag von 13 700 Mark gebracht.

Leipzig. An der Ecke Lauchaer und Eisenbahnstraße wurde ein Radfahrer von einem Lastauto tödlich überfahren.

Gartenstein. Beim Bau der heftigen Talstraße stürzte eine Erdwand ein und begrub einen Arbeiter unter sich. Mit schweren Kopf- und Rückenverletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Kirschberg. Bei der Elternratswahl erhielten die Christlichen 4, die Weltlichen 5 Sitze.

Löbau. Vom 2. bis 4. Juli wird vom Landesverband sächsischer Bienenzüchtervereine hier eine Bienenausstellung veranstaltet werden. Gleichzeitig findet die Jahreshauptversammlung der sächsischen Imtertschaft statt.

Plauen. Auf der Klopstockstraße brannte eine mit 35 Zentnern Stroh und landwirtschaftlichen Geräten angefüllte Feldscheune nieder. Die Ursache des Feuers wird auf Fahrlässigkeit zurückgeführt.

Rubenau. Beim Wirtschaftsbesitzer Tomaschew brach ein Feuer aus, dem eine Scheune zum Opfer fiel. Das Wohnhaus konnte gerettet werden.

Zwickau. Im städtischen Johannebad löste sich im Brauseraum aus noch unaufgeklärter Ursache ein Teil der Decke und begrub zwei Schulknaben unter sich. Beide Knaben wurden schwer verletzt.

Selbstmord eines früheren russischen Volkskommisars

In der Nähe von Dresden.

Der ehemalige russische Volkskommisar Larrasewitsch hat sich im Sanatorium Weißer Hirsch bei Dresden das Leben genommen. Er erhängte sich an einem Fensterkreuz mit zwei Taschentüchern, stürzte dann aus dem Fenster und war sofort tot. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte die Leiche, da von kommunistischer Seite der Verdacht geäußert wurde, daß die Tat im Zusammenhang mit den politischen Ereignissen in Rußland stände. Da aber ein solcher Zusammenhang nicht gefunden werden konnte, wurde die Beschlagnahme aufgehoben. Larrasewitsch soll schon früher Selbstmordabsichten gehabt haben.

Sachsen gegen die Portoverhöhung.

Vermehrung der Gewerbeaufsicht.

Die letzte Landtagsitzung dauerte bis in die zehnte Stunde. Es wurden noch die Staatskapitel Gewerbe- und Dampfkesselaufsicht, Staatsbauschulen und Gewerbeakademie angenommen. Bei dem Kapitel Gewerbeaufsicht wurde die Regierung durch Anträge aufgefordert, das Außendienstpersonal besonders in der Handlungsaufsicht zu vermehren und die Einstellung weiterer weiblicher Kräfte ins Auge zu fassen.

Ein neu eingebrachter Antrag der Kommunisten, der sich gegen die Verlängerung der Polizeistunde wandte, wurde dem Ausschuss überwiesen.

Ein Antrag der Wirtschaftspartei, der die Regierung ersucht, darauf hinzuwirken, daß die geplanten Tarifierhöhungen bei der Reichspost unterbleiben, wurde in sofortiger Schlußberatung einstimmig angenommen.

Wirtschaftsminister Dr. Wilhelm erklärte dazu, die sächsische Regierung habe bereits gegen die beabsichtigten Erhöhungen Einspruch erhoben und werde ihren Einfluß auch im Verwaltungsrat der Reichspost entsprechend geltend machen.

Ausschusssitzungen im Sächsischen Landtag.

Am Mittwoch tagten verschiedene Landtagsausschüsse. Im Haushaltsausschuss A wurde die Beratung über das Kapitel „Polizei“ fortgesetzt. Verschiedene Angriffe der Sozialdemokraten wurden von der Regierung als übertrieben und völlig haltlos zurückgewiesen. Abg. Boqt (D. Vp.) stellte den Antrag, die Regierung zu ersuchen, die Polizeistunde unverändert zu lassen. Innenminister Dr. Vpelt erklärte dazu, daß die Polizeistunde zurzeit keine Veränderung erfahren würde. Nach weiteren Erörterungen wurden die Verhandlungen abgebrochen. Die Abstimmungen finden in einer der kommenden Sitzungen statt. — Im Rechtsausschuss standen Steuerfragen zur Beratung.

Tagungen in Sachsen.

Hauptversammlung der Betriebskrankenkassen.

Im Konzertsaal des Städtischen Ausstellungspalastes in Dresden fand eine öffentliche Hauptversammlung des Verbandes zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen statt. Geheimer Regierungsrat Dr. Kunz hielt die zahlreich erschienenen Mitglieder und Vertreter der Behörden sowie der befreundeten Verbände willkommen. Dann folgte eine Ansprache des Reichstagsabgeordneten Dr. Moldehauer, der über die Stellung der Krankenkassen im Rahmen der deutschen Sozialversicherung sprach. Weiterhin referierte Dr. Rischmann über das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und seine Auswirkungen auf die Betriebskrankenkassen, während Dr. Bornstein-Berlin über die Mitwirkung der Krankenkassen bei der hygienischen Volksbelehrung sprach. Endlich sprach Professor Kott-Berlin über Schutzmaßnahmen der außerhäuslich beschäftigten erwerbstätigen Frauen und der Kinder.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Besserung auch in der zweiten Maihälfte. Über die Arbeitsmarktlage in Sachsen berichtet das Landesamt für Arbeitsvermittlung: Die Besserung der Arbeitsmarktlage hat auch nach dem Pfingstfest angehalten; die Abnahme des Angebots an Arbeitskräften hat sich fortgesetzt, allerdings in einem schwächeren Maße wie bisher, da auch die Nachfrage stellenweise ruhiger geworden ist. Es scheint, als ob man nunmehr wieder zu einer Periode des Stillstandes in der Arbeitsmarktentwicklung kommen würde.

Vom 15. Mai bis 1. Juni hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge um 11 122 auf 53 754, darunter 11 036 weibliche, vermindert. Am 1. Juni v. J. wurden 195 799 Hauptunterstützte gezählt. Aus einem Vergleich dieser Zahlen darf man entnehmen, daß der Konjunkturanstieg im Jahre 1927 zwar tatsächlich erhebliche Wirkungen auf dem Arbeitsmarkt ausgeübt hat, daß aber immer noch Veranlassung genug besteht, arbeitspolitische Maßnahmen für erforderlich zu halten.

Die Landwirtschaft zeigt dauernd lebhaften Bedarf an Arbeitskräften, insbesondere an weiblichen; auch der Steintohlenbergbau und die Steinindustrie blieben aufnahmefähig. In der Metallindustrie kann die Nachfrage nach Fachkräften im allgemeinen gedeckt werden. In der Textilindustrie läßt die Nachfrage etwas nach, bleibt aber hinsichtlich mancher Fachkräfte, insbesondere für Spinnereibetriebe, schwer zu decken. Im Lebergewerbe und im Nahrungsmittelgewerbe hat die Nachfragebewegung abgenommen, ebenso im Bekleidungs- und Schuhgewerbe, wo insbesondere in der Putzindustrie und in der Schneiderei das Angebot wieder etwas zunimmt. Zum Teil sind hier reine Saisoninflüsse maßgebend. Im Baugewerbe und im Holzgewerbe hält die Nachfrage noch befriedigend an, obwohl im Baugewerbe die in die Entwicklung der Bautätigkeit gestellten Erwartungen nicht ganz erfüllt wurden. Der Markt der ungelerten Berufe zeigt immer noch eine verhältnismäßig lebhafte Nachfrage nach jüngeren Kräften. — Für kaufmännische Angestellte ist eine Besserung im allgemeinen nicht eingetreten. Stenotypistinnen und Bautechniker werden zurzeit lebhafter herbeigeholt.

Hestiger Protest gegen die Postgebührenerhöhung.

Deutscher Reichstag. 320. Sitzung, Mittwoch, 15. Juni.

Es ist den Kommunisten bekanntlich gelungen, durch einen überraschenden Vorstoß ihren Antrag, „den Reichspostminister zu ersuchen, die geplante Erhöhung des Briefpostens und der übrigen Postgebühren nicht vorzunehmen“, auf die Tagesordnung der Mittwoch-Reichstagsitzung zu bringen. Von größter Wichtigkeit ist die auf der Tagesordnung stehende erste und zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Aenderung der Rechtsanwaltsordnung. Es folgten dann einige kleinere Vorlagen, meist die auswärtige Politik betreffend, und der Gesetzesentwurf zur Aenderung der Verordnung über die Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien.

In der Reichstagsitzung vom Mittwoch wurde zunächst über den völkischen und deutschnationalen Antrag verhandelt, der die Einstellung des Strafverfahrens gegen den völkischen Abgeordneten Hennig wegen Steuerfahndung forderte. Präsident Löbe schlug vor, den Antrag dem Geschäftsordnungs-Ausschuss zu überweisen. Dagegen wendete sich der Sozialdemokrat Wittmann. Der Abg. Hennig habe in einem Briefe an den Präsidenten Löbe die Behauptung aufgestellt, daß der Reichstagsbeschluss ein Tendenzbeschluss sei. Dieser Vorwurf sei zurückzuweisen. Nach den Betundungen von fünf Finanzbeamten, die an der

Verammlung teilgenommen hätten, habe Hennig aufgefördert, die Steuerbeamten mit Beschleunigung von den Höfen zu treiben. Der Staat möge sehen, wie er zu seinen Steuern komme. Der völkische Abg. v. Graefe erklärte dem gegenüber, es handelt sich bei dem Vorwurf um eine Denunziation. Der Ausschuss habe seinen Beschluß gefaßt, ohne Hennig überhaupt zu hören. Das sehe tatsächlich nach einem tendenziösen Verfahren aus. Nach kurzer Debatte wurde die Ausschussüberweisung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Volksparteier beschlossen.

Ohne Aussprache wurden in allen drei Lesungen angenommen das deutsch-französische Abkommen über die Einrichtung der Grenzbahnhöfe, der Gesetzentwurf über die Wiederinraftsetzung des Freundschafts- und Handelsvertrages zwischen Deutschland und Bolivien und das deutsch-lettlandische Sanitätsabkommen.

Es folgte die Beratung der kommunistischen, sozialdemokratischen und demokratischen Anträge und Interpellationen, die sich gegen die geplante Erhöhung der Postgebühren

wenden. Mit der Beratung wurde ein kommunistisches Mißtrauensvotum gegen den Reichspostminister Schökel verbunden, über das von den Regierungsparteien namentliche Abstimmung beantragt wurde. Abg. Torgler (Komm.) begründete den kommunistischen Antrag, der Zurückziehung der Portovorlage fordert. Der Minister habe im März bei der Staatsberatung die Finanzlage der Reichspost als gesunden bezeichnet. Die Erhöhung der Fernsprechgelder wurde damit begründet, daß sich dadurch eine Erhöhung des Briefpostens vermeiden lasse.

Ein Antrag Dr. Fried (Nat.-Soz.), auch den Finanzminister herbeizurufen, wurde gegen die Antragsteller und die Kommunisten abgelehnt. Abg. Dr. Raschig (Dem.) betonte, daß englische Porto sei nicht höher, als das deutsche, da es für einen Brief von 50 Grammen und für die ganze Welt gelte. In den Vereinigten Staaten koste der Brief nur 8,4 Pfennige (Hört, hört!), obwohl dort die Löhne und Preise viel höher seien, als bei uns.

Abg. Taubadel (Soz.) erklärte, der Verwaltungsrat der Reichspost sollte sich hüten, gegen den Willen großer Reichstagsparteien die neue, schwere Belastung vorzunehmen. Eine Notwendigkeit für die starke Erhöhung sei nicht zu erkennen. Auch die Erhöhung der Beamtengehälter dürfe nicht auf dem Wege über eine solche Verteuerung der Gebühren erfolgen.

Reichspostminister Dr. Schökel

stellte fest, daß er im Haushaltsausschuss seinerzeit gesagt habe, die finanzielle Lage der Reichspost am Ende des schweren Jahres 1926 sei gespannt, aber gesund. Gleichzeitig habe er auf das unbefriedigende finanzielle Ergebnis hingewiesen und betont, daß nur durch eine Erhöhung der Einnahmen hier eine Besserung zu erzielen sei, und daß man auf die Dauer mit den heutigen Gebührenfähigkeiten nicht auskommen werde. Auch im Reichstagsplenum habe er damals gesagt, daß der Jahnpenningbrief durchaus nicht mehr dem Wert der dafür gebotenen Leistung entspreche. Der Minister erklärte, daß sich die Finanzlage der Reichspost inzwischen noch wesentlich verschärft habe. Eine Inlandsanleihe habe das Reichsbankdirektorium für unmöglich erklärt. Eine Auslandsanleihe für Reichszwecke halte er wegen der Ueberrendung des Reichsvermögens für national bedenklich. Der neue Bedarf der Reichspost betrage 430 Millionen. Durch die in Aussicht genommene Gebührenerhöhung werde jedoch nur ein Betrag von rund 200 Millionen gedeckt werden können. Es bleibe also noch ein ungedeckter Betrag von 230 Millionen. Die Deckung dieser Spalte werde besonderer Beschüsse der Verwaltung bedürfen. Der Minister erklärte, daß er mit diesen Angaben die Notwendigkeit der Gebührenerhöhung begründet zu haben glaube. (Widerspruch links.) Er sei der Letzte, der kein Verständnis dafür aufbringe, daß die Erhöhung fühlbare Belastungen für die Wirtschaft und das Volk bringe.

Man dürfe aber nicht vergessen, daß die Gebührenerhöhung gegenüber der allgemeinen Preislage von heute kein Hinausgehen über den Standard bedeute. Sie sei nur eine Nachholung dessen, was alle Kreise der Wirtschaft längst vollzogen haben.

Die Reichspost dürfe für sich in Anspruch nehmen, daß sie durch Festhalten an den alten Gebühren wesentlich zur Stabilisierung der Währung beigetragen habe.

Der Minister erklärte sich bereit, sobald sich die Wirkungen des neuen Fernsprechtarifs übersehen lassen, an eine

Reform des Fernsprechtarifs im Sinne der Wenig-sprecher

heranzutreten. Die Gebührenerhöhung könne indes nicht länger hinausgeschoben werden.

Abg. Leicht (Bayer. Vp.) gab namens der Regierungsparteien eine Erklärung ab, in der er darauf hinwies, daß durch Gesetz die Reichspost auf eine eigene Grundlage gestellt worden sei und daß der Verwaltungsrat der Reichspost die Verantwortung für die Gebührenerhöhung trage. Die Regierungsparteien würden, wie im Reichsrat, auch jetzt gegen die vorliegenden Anträge stimmen. Sie verlernen die gegen die Erhöhung seitens der Wirtschaft vorgetragenen Bedenken nicht, sie können sich andererseits jedoch nicht den Gründen verschließen, die der Reichspostminister namentlich für die Erhöhung des Postens gegeben hat.

Der Nationalsozialist Dietrich (Franken) ging auf das Mißtrauensvotum der Kommunisten gegen den Reichspostminister und er machte die Faltung seiner Fraktion davon abhängig, ob eine einwandfreie Erklärung über eine Damentierung der Reichspost gegeben werden könne.

Reichspostminister Dr. Schökel erwiderte, daß von einem Plane, die Reichspost zu Reparationslasten heranzuziehen, weder ihm noch irgendeinem Mitgliede des Reichskabinetts etwas bekannt sei.

Es bestehe in der Reichsregierung auch keine derartige Absicht. Damit wurde die Aussprache abgeschlossen.

Der sozialdemokratische Antrag auf Zurückziehung der Gebührenerhöhungsvorlage wurde im Sammelgung mit 175 gegen 173 Stimmen der Regierungsparteien angenommen.

Dieses Ergebnis der Abstimmung wurde von den Oppositionsparteien mit Beifallstundgebungen aufgenommen. Reichspostminister Schökel war sichtlich betroffen und verhandelte lebhaft mit den Führern der Regierungsparteien.

Das kommunistische Mißtrauensvotum gegen den Reichspostminister wurde in namentlicher Abstimmung mit 327 gegen 35 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt. Nur die Kommunisten

stimmten für ihren Antrag, die Böttischen enthielten sich der Stimme.

Darauf vertagte sich das Haus auf Freitag zur Besprechung des Kriegsgerätes- und des Schankstättengesetzes.

Besprechung des Sommerprogramms des Reichstags.

Partei-führerbesprechung beim Reichs-kanzler.

Berlin. Am Dienstag abend hielt der Reichskanzler eine Besprechung mit den Führern der Regierungsparteien und Ministern über den Arbeitsplan des Reichstages ab. Die Besprechung trug vertraulichen Charakter.

Die Reichsregierung hat dem Vorkomitee des Reichstages eine vollständige Liste der Gesetzgebungsstoffe vorgelegt, deren Erledigung sie noch vor der Sommerpause des Reichstages wünscht. Darin werden als dringende Vorlagen bezeichnet die Gesetzentwürfe über Kriegsgerät, den deutsch-italienischen Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag, das Abkommen mit Frankreich über die Einrichtung der Grenzbahnhöfe die Reichsdienststrafordnung, der Gesetzentwurf über die Abtretung von Beamtenbezügen zum Heimstättenbau, die Gesamtentwürfe über Vergleich zur Abwendung des Konkurses, über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken, ferner der Entwurf des Strafgesetzbuches sowie den Entwurf über die Anrechnung des Wartestandes und die Verwendung von Wartegeldempfängern und den Entwurf über Arbeitslosenversicherung. Alle diese Entwürfe liegen dem Reichstag bereits vor und sind zum Teil in den Ausschüssen beraten.

Als dringend bezeichnete Vorlagen sollen dem Reichstag noch zugehen: die Gesetzentwürfe über den Vertrag mit Frankreich, betreffend Festsetzung der Grenze, über Zolländerungen, Entschädigung der Liquidationsgeschädigten, Änderung des Reichsmietens sowie des Mieter-schutzgesetzes (die beide am 1. Juli dieses Jahres ablaufen), über die Beschäftigung der Frauen vor und nach der Niederkunft und über das Washingtoner Abkommen, das sich mit demselben Gegenstand beschäftigt, und endlich das Reichs-schulgesetz.

Noch keine Vollstreckung der letzten Todesurteile der Tscheka.

Moskau. Aus Moskau wird gemeldet, daß die Erschießung der elf zum Tode verurteilten zaristischen Offiziere noch nicht erfolgt sei. Wie es heißt, soll das diplomatische Korps Vorstellungen gegen die Vollziehung der Todesurteile erhoben und darauf hingewiesen haben, daß eine Erschießung der Verurteilten einen überaus schlechten Eindruck im Auslande hervorrufen würde. Die GPU verlangt hingegen von der Regierung die Bestätigung der Todesurteile.

Die Verurteilten haben an das Zentralvollzugs-komitee ein Gnadengesuch gerichtet, das innerhalb 72 Stunden beantwortet werden muß, und es verlautet, daß eine Umwandlung der Todesurteile in Zwangsarbeit nicht ausgeschlossen sei. In Leningrad ist ein Gerichtsverfahren gegen acht angebliche estnische Spione eröffnet worden. Auch diesen droht die Todesstrafe.

Sollte die Sowjetregierung sich entschließen können, die Hinrichtung der zum Tode Verurteilten nicht vorzunehmen, so würde sie dadurch zweifellos im Auslande einen guten Eindruck machen können. Gabe sie aber der Forderung der GPU nach, so würde dadurch die antifowjetistische Stimmung in der ganzen Welt erheblich verschärft werden.

Draht-Bericht des Pulsnitzer Tageblattes

Dresden, 16. Juni 1927, mittags 2 Uhr. T.-U.

Der Sächsische Landtag lehnte in seiner heutigen Sitzung den sozialdemokratischen Antrag gegen Ministerpräsident Seidt, als auch den kommunistischen Antrag auf Auflösung des Landtags mit 49 zu 46 Stimmen ab. Für die beiden Anträge stimmten nur die Kommunisten, die Links- und die National-Sozialisten.

Jede Familie ihre eigene Zeitung!

Das erspart Ärger und Verdruß!

Aus aller Welt.

Das Neueste von den Fliegern.

Byrd startet am Freitag.

Der Nordpolflieger Byrd hat seinen Start auf Freitag früh festgesetzt. Obwohl Byrd in seinen Neußerungen sehr zurückhaltend ist, erhält sich doch das Gerücht, daß er nach Paris fliegen und von dort nach zwölftägigem Aufenthalt nach Amerika zurückkehren will. Er nimmt für dreißig Tage Lebensmittel mit.

Chamberlin und Levine in Friedrichshafen.

Die Ozeanflieger Chamberlin und Levine sind am Mittwoch in Friedrichshafen eingetroffen. Zum Empfang hatten sich u. a. Oberamtmann Hofmeister, Stadtschultheiß Schnitzler-Friedrichshafen, Dr. Edener und Direktor Colmann vom Luftschiffbau und Dr. Dornier von den Metallbauten eingefunden, die die Flieger herzlich begrüßten. Eine zahlreiche Menschenmenge bereitete ihnen bei ihrer Ankunft einen begeisterten Empfang. Die

Stadt Friedrichshafen ist zu Ehren der Flieger reich besetzt. Nach ihrer Ankunft begaben sich die Flieger zu den Dornierwerken, zu deren Besichtigung Dr. Dornier die Führung übernahm. Dort wurde ihnen unter Führung von Dr. Edener die ganze Werft, insbesondere der jetzt im Bau befindliche „L. 3. 127“ gezeigt. Es wurde auch ein Gang durch das Zeppelinmuseum unternommen. Auch bei der Besichtigung der Zeppelinwerft äußerten die Gäste ihre lebhafteste Befriedigung über das Gesehene. Nach der Besichtigung folgten sie einer Einladung von Dr. Edener zu einem Imbiß. Die Weiterfahrt nach Böblingen bzw. Stuttgart wird voraussichtlich gegen 12 Uhr erfolgen.

Die angeblichen Signale von Nungesser und Coli.

Die Blätter bringen die Nachricht, daß in der Gegend von St. Germain in der Provinz Quebec merkwürdige Lichtsignale beobachtet worden seien, die vielleicht von Nungesser und Coli stammen könnten, mit allem Vorbehalt wieder. Man weist darauf hin, daß Nungesser und Coli die Mitnahme von Leuchtkegeln oder ähnlichen Lichtsignalen im letzten Augenblick wegen der Feuergefährlichkeit abgelehnt hätten, und daß außerdem die Signale aus einer Gegend gemeldet würden, die keineswegs allzuweit von den menschlichen Niederlassungen liege, so daß die beiden Flieger, wenn sie wirklich dort niedergegangen wären, sich schon hätten bemerkbar machen können. Trotzdem sind von der Regierung Nachforschungsarbeiten eingeleitet.

Zu der angeblichen Auffindung der französischen Ozeanflieger Nungesser und Coli berichten die Morgenblätter ergänzend, daß die Nachricht aus Riverbena kommt, und von einem Beamten stammt, der in der Gegend nördlich des Saguenay-Flusses arbeitete und seine in Quebec wohnende Mutter im Laufe eines Telefongesprächs davon in Kenntnis setzte.

Vom Wirbelsturm erfaßt, auf die Schienen geworfen. Die Oberlausitz wurde gestern nachmittag von einem schweren Unwetter heimgesucht. Wirbelstürme und Hagelschläge richteten arge Verwüstungen an. Ein Wirbelsturm erfaßte eine in der Nähe des Bahndammes bei Miesitz stehende Frau und schleuderte sie zwischen die Wagen eines vorüberfahrenden Zuges. Sie wurde von den Rädern des Zuges zermalmt.

Zwei Tage scheintot im Leichenhaus. Der 19 Jahre alte Bauernsohn Schöfthuber aus Langenack bei Augsburg, der in erhöhtem Zustand habete, erkrankte bald darauf schwer und sollte ins Krankenhaus gebracht werden. Als man dort ankam, hielt man den Erkrankten bereits für gestorben und brachte ihn im Leichenhaus auf. Schöfthuber wurde nun, nachdem er zwei Tage im Leichenhaus gelegen hat, wieder ins Krankenhaus geschafft, da man annimmt, daß er nur scheintot ist.

Die älteste Schützengemeinschaft Deutschlands. Auf ein 625jähriges Bestehen kann in diesem Jahre die Schützengemeinschaft der Stadt Duderstadt i. Eichsfeld zurückblicken. Die Jubelfeier findet vom 9. bis 12. Juli statt in Form eines althergebrachten großen Volksfestes in Verbindung mit einem Jubiläums-Silberfesten.

Mord und Selbstmord. In dem Ostseebad Wisbroj tötete der 23 Jahre alte Gastwirtssohn Willi Jahnke seine 25 Jahre alte Braut Elfriede Borowitsch durch einen Schuß in den Kopf. Der Mörder schleppte die Leiche in eine Schöpfung, legte sich in den Arm der Erschossenen und tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe.

Den Vater ermordet. Der Kleinbauer Anton Schögel von der Einödmühle Hüh bei Weisenfels (Oberbayern), wurde, als er seine Röhre anspannen wollte, von seinem 23jährigen Sohn Johannes niedergeschossen. Die sofort herbeigerufenen Gendarmen nahmen den Mörder fest und lieferte ihn in das Amtsgericht ein. Der alte Schögel soll nach anderen Meldungen nicht sofort tot gewesen sein, sondern von seinem Sohn mit dem Gewehrschloß erschlagen und in einem Dingerhausen vergraben worden sein.

Die große Marinelüften-Übung vor Swinemünde, an der die dem Befehlsbereich der Marinestation der Ostsee unterstellten Marine-Landstreitkräfte und Teile der Seestreitkräfte teilnehmen, hat mit einem nächtlichen Sperrangriff auf die Festung Swinemünde am 14. Juni begonnen. Die Leitung der Übung liegt in den Händen des Chefs der Marinestation der Ostsee, Vizadmiral Dr. Raeder. Den Abschluß der Übung am 16. Juni werden Vorkommandant vor dem Stationschef und großer Zapfenstreich bilden.

Unsere fünf Fragen.

— Frage: Was versteht man unter einem „Treppenwitz“?

Antwort: Treppenwitz ist die Bezeichnung für treffende Bemerkungen, die jemand erst beim Heruntergehen auf der Treppe, also erst nach der Gelegenheit, sie treffend anzubringen, einfallen. Der Ausdruck rührt her von dem Titel eines 1882 von William Hertslet verfaßten Buches „Treppenwitz der Weltgeschichte“ und ist seitdem zum geflügelten Wort geworden. Die Franzosen kannten den Begriff aber schon vorher und bezeichneten ihn mit „esprit d'escalier“.

— Frage: Welche Bedeutung hat der Titel Ingenieur?

Antwort: Das Wort Ingenieur wird vom lateinischen ingenium, d. h. Verstand, Geist, Mutterwitz, abgeleitet. Unter Ingenium wurde in alter Römerzeit eine Kriegsmaschine verstanden. Alle zu solchen gehörenden Werkmeister wurden Ingenieure genannt. Erst später wurde dieser Titel den Kriegsbaumeistern vorbehalten, und nach und nach auf alle wissenschaftlich ausgebildeten Techniker übertragen.

— Frage: Wie viele Flächen (Facetten) besitzt ein vollkommen geschliffener Brillant?

Antwort: Die Zahl der Facetten an Brillanten beträgt 8 oder ein Vielfaches von 8. Die meisten Edelsteine haben 16, 24 oder 32 Facetten, höchstens aber 56.

— Frage: Bei vielen Prozessen traten die „Schwurgerichte“ in Tätigkeit. Seit wann gibt es solche?

Antwort: Die Schwurgerichte sind zuerst in England entstanden, wurden dann gegen 1790 nach Frankreich verpflanzt, wo das Verfahren vielen Wandlungen unterlag, sich aber im allgemeinen bewährte und deshalb auch bald in Belgien, Italien, der Schweiz, Rußland, Oesterreich, Griechenland und zuletzt in den deutschen Einzelstaaten zur Einführung gelangte.

— Frage: Aus welchen Stoffen wird das Saccharin hergestellt?

Antwort: Der künstliche Süßstoff Saccharin ist ein Produkt aus dem Steinkohlenteer.

Aus dem Gerichtssaal.

Beginn des Kolomat-Prozesses.

Frau Kolomat der Kuppel angeklagt.

Der Fall Machan oder Kolomat, der im Frühjahr dieses Jahres in Verbindung mit dem Tagebuch „Vom Leben getötet“ soviel Staub aufwirbelte, ist in sein letztes Stadium getreten. Die Schuhmacherfrau Kolomat, eine der größten Schauspielern der Kriminalgeschichte, stand am 15. Juni in Bremen vor dem Richter, eine Frau, die durch ihre Behauptungen nicht nur eine Sensation für ganz Deutschland entfacht hatte, sondern auch einen politischen Kampf, der mit Erbitterung ausgetragen wurde.

Die Entfaltung eines politischen Kampfes.

Es handelte sich darum, daß Frau Kolomat mit verstellter Handschrift ein Tagebuch, betitelt „Vom Leben getötet“ verfaßt und dieses als das Tagebuch ihrer Tochter Elisabeth ausgegeben hat. Auf Grund des Tagebuches, das in kurzer Zeit eine hohe Auflage erreichte, wurden aus den Linksparteien heraus, namentlich von den linksstehenden Zeitungen schärfste Angriffe gegen die bremische Polizei, das Medizinalwesen und die bremische Regierung erhoben. Die 16jährige Elisabeth Kolomat sollte „zu Tode gekehrt“ sein, sollte von der Polizei widerrechtlich fesselt, im Krankenhaus auf der Hauptstation angestekt, dann mit Salvarsan falsch behandelt und dann elend zugrunde gegangen sein. Ein Entlassungssturm brach auf der Linken aus, der dann erst abebbte, als der Riesenschwindel entdeckt wurde, daß das angebliche Tagebuch des angeblich unschuldigen Kindes von der Mutter selbst geschrieben war, um die Tochter, die nachweislich einen lockeren Lebenswandel geführt hatte, nachträglich vor der Welt reinzuwaschen.

Die näheren polizeilichen und gerichtlichen Nachforschungen ergaben dann den Verdacht, daß Frau Kolomat selbst nicht nur das lockere Treiben ihrer Tochter gebildet, sondern sogar unterstützt und selbst Augen daraus gezogen hatte. So kam es zur Anklageerhebung gegen Frau Kolomat wegen

Kuppel, begangen an ihrer eigenen minderjährigen Tochter.

Man kann sich kaum vorstellen, daß diese kleine, unbedeutend aussehende Frau, die gar nicht einmal richtig spricht, dieses Tagesbuch „Vom Leben getötet“, das nicht ohne literarische Qualitäten ist, geschrieben haben soll.

In der Verhandlung jedenfalls antwortete Frau Kolomat bei ihrer Vernehmung und als Antwort auf Zeugenaussagen stereotyp: „Nein, das ist nicht geschehen! Ich weiß nichts davon!“ Doch hat man den Eindruck, daß sie mehr weiß, als sie zugibt. Allerdings, die am Mittwoch vernommenen Zeugen, 10 von 44 geladenen Zeugen, konnten noch nichts wesentlich Belastendes gegen die Kolomat vorbringen. Man darf auf die Vernehmung der Hauptbelastungszeugen gespannt sein. Psychologisch bleibt das Verhalten der Kolomat vorläufig noch ein Rätsel, denn zu groß ist der Zwiespalt zwischen dem ihr vorgeworfenen Tun und den liebevollen Worten, die sie im Tagebuch und auch noch in der Gerichtsverhandlung für ihre Tochter findet.

Käte Hagedorn vor dem Schwurgericht.

Aussage des Vaters. — Das Dunkel verdichtet sich? — Wer war der Täter?

Bei der weiteren Zeugenvernehmung im Prozeß gegen die Kindermörderin Hagedorn wurden die Eltern der Angeklagten vernommen. Nach der Aussage des Vaters wurde Käte Hagedorn von ihren Eltern wie ein kleines, unerfahrenes Kind behandelt. Sie schlief sogar im elterlichen Schlafzimmer. Am Abend nach der Tat bemerkte der Vater Blutflecke im Mantel seiner Tochter. Dabei überließ es ihn eiskalt. Er teilte seinen Verdacht seiner Frau mit. Sie gingen dann zusammen ins Schlafzimmer der Tochter und fragten sie, wo sie gewesen sei. Käte leugnete irgendwie mit dem bekanntgewordenen Kindermord zu tun zu haben. Am frühen Morgen weckte die Angeklagte den Vater auf und sagte, er solle mit ihr zur Kriminalpolizei gehen. Der Vater erklärte, es sei noch zu früh. Nachher war die Tochter verschwunden. Darauf ging der Vater mit dem blutbefleckten Mantel zur Polizei. Sittliche Verfehlungen hat der Vater an der Tochter nicht bemerkt.

Eine unerwartete Wendung

trat durch die Aussage des Kriminalbeamten Pfeffer am dritten Verhandlungstag ein. Dieser sagte aus, daß der Zeuge von der Sand in seiner Wohnung erschienen sei und ihm erklärt habe, daß seine Aussage, die er am Vortage gemacht habe, nicht vollständig gewesen sei. Er müsse noch folgendes nachtragen: Als er (von der Sand) mit seiner Frau die Leiche gefunden habe, sah er eine männliche Person über die Rehwiese hin und her gehen, die mit einer Strauchgerte während des Gehens spielend durch das Gras schlug. Im nächsten Augenblick sei auch diese Person an die Leiche herangeraten und habe versucht, daran herumzuarbeiten, beziehungsweise sie zu verbeden. Er (von der Sand) habe ihn aber aufgefordert, davonzulassen, bis die Polizei komme. Darauf habe sich die Person durch den Hochwald entfernt. Diese Person habe er jetzt in Schillowski wiedererkannt. Der Vorsitzende stellte hierauf fest, daß sich nach den Akten wohl eine zweite Person an dem Tatort befunden habe; diese befände sich aber in Amerika und könne nicht vernommen werden.

Käte Hagedorn erklärte: „Nein, Herr Richter, die Tat ist durch meine Schuld passiert.“

Schillowski ist nicht dagewesen.“ Hierdurch wurde die Angelegenheit nur noch verwickelter, und das Gericht beschloß, die Verhandlung zu verlagern, und sowohl den Zeugen von der Sand, als auch den Zeugen Schillowski getrennt zum Gericht zu bringen und zu vernehmen.



Gasthof Pulsnitz M.S.
 Schönster und größter Saal der Umgebung!
 Sonntag, d. 19. 6., ab 5 Uhr

FEINER BALL

Wirkungsvolle Licht-Effekte! Empfehle meine Fremdenzimmer!

Gewerkverein der Deutschen Textilarbeiter (H. D.)
 Sonnabend, den 18. Juni, abends 8 Uhr:
Mitglieder-Versammlung bei Pollacks
 Mitglieder erscheint alle! — Tagesordnung sehr wichtig!
 Der Vorstand.

Am Freitag, den 17. Juni 1927
 vormittags 9 Uhr
 gelangt in der hiesigen Freibank
rohes Rindfleisch
 zum Preise von 40 Pfg. pro Pfd. zum Verkauf
 Pulsnitz, den 16. Juni 1927. Der Stadtrat.

Der Verdun- und Argonnenkämpfer-Ehrenbund
 Protektorat Sr. Exz. General der Inf. a. D. v. Madra
 bittet alle Verdun- und Argonnenkämpfer — Offiziere wie Mannschaften — ihre Adresse zwecks Beitritts in den Ehrenbund unter Beifügung von 20 Pfg. Rückporto an den Vertrauensmann des Bundes, Kamerad Hugo Lorenz, Berlin S. O. 36, Grünauerstr. 30 einzuliefern, worauf alles Nähere mitgeteilt wird.

Scholar gesucht!
 Zum 1. Juli wird kräftiger, fleißiger Scholar gesucht, der sich keiner Arbeit scheut. Gute Ausbildung.
 Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnis und Lebenslauf zu richten an
Rittergutsverwaltung Cunnersdorf b. Radeburg

26 Mr großes Geld
 Nr. 678 des Sturbuchs für Pulsnitz, am alten Hofwege gelegen, ab 1./10. 27 pachtfrei. Pacht 18 RM.
 Auskunft Dhorn Nr. 135 oder Glog, Dresden-N., Auch verkäuflich. Böppelmannstr. 7

Radeberger Pilsner eingetroffen und empfiehlt
Erich Diebel
 Pulsnitz M. S.

Wovon man spricht.
 Ein gefährlicher Freispruch. — Sportausflug und Kultur-niedergang? — Los von Müttern — heim zu Müttern! —
 In der letzten Zeit hat sich die Öffentlichkeit immer häufiger mit den Verbrechen jugendlicher Beschäftigten müssen, bei denen die Täter ein so erstaunliches Maß von Frechheit, Gefühllosigkeit und Verberbtheit an den Tag gelegt hatten, daß man vermeinte, alte, hartgefottene Sünder vor sich zu haben, die bereits zu den unverbesserlichen Stammgästen der Zuchthäuser zählen konnten. Ein derartiger Fall hat sich in diesen Tagen wieder in Berlin ereignet. Der 16-jährige Willi Sinke hatte nicht weniger als 50 Betrugsfälle auf dem Kerbholz. Er selbst erklärte vor dem Jugendgericht großsprecherisch, er könne sich der einzelnen Fälle nicht mehr genau entsinnen, es könnten ebenso gut auch 100 gewesen sein. Der Bursche war auf seinem Gebiete was man eine „Kanone“ nennt. Er hatte sich wie die Meister seines Faches „spezialisiert“ — und arbeitete mit einem besonderen „Trik“. Er rief fortgesetzt Ärzte telephonisch zu angeblichen Unfällen und verstand es dann, in ihrer Abwesenheit von ihren Familienmitgliedern diesen oder jenen Gegenstand zu erschwindeln, den der betreffende Arzt angeblich dringend brauchte. Wiederholt läutete er auch bei den Familien derjenigen Personen an, die von einem Unfall betroffen sein sollten. Er verlangte dann Geld für die ärztliche Behandlung und holte sich dieses Geld selbst ab. Vor Gericht bemerkte er gleichgültig, er habe sich niemals Gedanken darüber gemacht, welche Aufregungen er mit seinen Falschmeldungen über die Menschen brachte; ihm habe nur der eine Gedanke vorgegeschwebt, um jeden Preis zu Geld zu gelangen. Eine Erklärung für diese Gefühllosigkeit findet man vielleicht in dem mit schmerzlichen Behagen vorgebrachten Bekenntnis des jugendlichen Verbrechers: „für Religion habe ich nie viel übrig gehabt“. Sinke wurde freigesprochen, weil das Jugendgericht der Ansicht war, es sei zweifelhaft, ob er die nach dem Jugendgerichtsgesetz erforderliche Willensenergie besitze, um seinen verbrecherischen Trieben zu widerstehen. Man wird nun gewiß der Ansicht sein, daß die Behandlung jugendlicher vor Gericht die größte Obhut erfordere, damit nicht durch unüberlegte Härte jugendlichen Gemütern, die noch nicht endgültig dem Bösen verfallen sind, der Weg zur

Rittergutsverwaltung Cunnersdorf b. Radeburg
 sucht zum baldigen Antritt in Dauerstellung unverheirateten, nicht zu jungen
ersten Beschwirrführer.
 Bedingung: Guter Pferdepfleger, solide und anständig, gute Zeugnisse, mit Maschinen vertraut.

Jugendverein I Pulsnitz
 Sonnabend, 8 Uhr, i Ratskeller
Versammlung
 Erscheinen aller erwünscht. D. V.
Empfehle

frische Erdbeeren Spargel usw.
 Fernruf 213 **Körner**

Verleih-Institut
 von Theater-Perücken Rokoko, farbige Bubiperücken usw.
 Theater- u. Hochzeitsfrisieren empfiehlt sich

Theo Rother, Damen- und Herrenfriseur
 Tel 214 Kamenz, Sa. Tel 214 Am Bahnhof, Ecke Ost- u. Carolastr.

Gardinen-Haus Wunderlich
 Hauptmarkt 10

Einige leere Räume
 werden gesucht. Offerten mit Preisangabe F.16 zu richten an die Tageblatt-Geschäftsst.

Anzeigen
 sind das öffentliche Gesicht eines Geschäfts.

Gestern nachmittag 1 Uhr verschied sanft und ruhig nach kurzem, schweren Leiden im 74. Lebensjahre unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Johanne Salome verw. Kühne
 geb. Kühne
 Dies zeigen schmerzerfüllt an
 Friedersdorf, den 15. Juni 1927
 die tieftrauernden Kinder

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt

Retung verschlossen werde. Derartige unerklärliche Freisprüche aber öffnen dem Verbrecher Tür und Tor. Falsch angebrachte Milde ist in Wirklichkeit oft grausame Härte: weder der Gesellschaft noch dem jugendlichen Verbrecher ist damit gedient, daß man hinterher vielleicht mit Feuer und Schwert wird auszuliegen müssen, was jetzt durch einen berben Stoß besorgt werden könnte.
 Wir Deutschen sind in wenigen Jahren ein sportbegeisterter Volk geworden und haben in kurzer Zeit auf diesem Gebiete Leistungen hervorgebracht, die man noch vor wenigen Jahren nur einem Amerikaner oder Engländer zutraut hätte. Volksgesundheit und sittliche Erziehung der Jugend hängen zum großen Teil mit Sport zusammen. Leider muß man auf der anderen Seite die Beobachtung machen, daß die Sportleidenschaft mitunter den ganzen Menschen mit Beschlag belegt und seine Sinne für andere erzieherische und geistige Werte stumpf werden läßt. Hier ein paar erschütternde Beispiele, die man als Zeichen einer Kultur-dämmerung zu deuten gewungen ist. Das bekannte wissenschaftliche Institut „Urania“ in Berlin, das im Laufe von 40 Jahren eine einzigartige Vermittlungsstelle für die Erkenntnisse der Geistesforschung, insbesondere auf dem Gebiete der Naturwissenschaft, gewesen ist, das jahrzehntelang den größten wissenschaftlichen Leuchten die Möglichkeit der unmittelbaren Berührung mit den breitesten Schichten des Volkes gegeben hat, hat in diesen Tagen seine Pforten schließen müssen. Der Plan, es an das Planetarium anzugliedern — gleichfalls ein einzigartiges Institut zur Erhellung der herrlichen Wunder in Gottes Natur — hat man aufgeben müssen, weil auch das Planetarium finanziell notleidend ist. Der Zoologische Garten endlich befindet sich auch ständig in der Verfallung, als schönstes Exemplar seiner Raubvogelsammlung den Pleitegeier auszustellen. Und dies alles zu einer Zeit, wo bei einem Fußballkampf die Eintrittskassen gestürmt werden. Man sage nicht, daß diese Erscheinungen auf das Sündenbabel Berlin beschränkt seien. Auch anderswo ist es oft damit nicht besser bestellt. Beachtenswert ist unter diesen Umständen der von pädagogischer Seite gemachte Vorschlag, dem Schachspiel den Eingang in die Schulen zu verschaffen. Bis zum heutigen Tage weiß eigentlich kein Mensch, was das Schachspiel ist: Sport, Spiel, Wissenschaft oder Kunst? Vielleicht ist es eine einzigartige Ver-

Die Regierungsbildung in Sachsen.
 Noch kein Ergebnis.
 Die Verhandlungen über die Regierungsbildung, die am Dienstag bis zum Schluß der Landtagsitzung andauerten und auch am Mittwoch durch Besprechungen einzelner Parteien fortgesetzt wurden, haben noch immer zu keinem Ergebnis geführt. Am Dienstag hat der Ministerpräsident Heldt dem deutschen nationalen Abgeordneten Berg in einem Schreiben die Übernahme des Wirtschaftsministeriums angeboten. Dieser hat aber abgelehnt, da er nicht in der Lage sei, ohne Zustimmung seiner Fraktion, die nach wie vor auf ihrem ablehnenden Standpunkt stehen blieb, zu handeln. Am Mittwoch hat die Aufwertungspartei ihren Anspruch auf ein Ministerium offiziell angemeldet und dabei ihren Fraktionsvorstand, den Leipziger Privatdozenten Dr. von Fumetti, als Zustimmungsminister vorgeschlagen. Die Verhandlungen nehmen Donnerstag ihren Fortgang.

Vorausichtliche Witterung
Landeswetterwarte Dresden
 Wärmer, heiter bis schwach bewölkt, trocken; östliche, mäßige Winde.
Landeswetterwarte Magdeburg
 Freitag: Küher, wolkig, doch mehr und mehr aufheitend, West- und Südwesten Deutschlands strichweise etwas Regen, im Osten und Südosten Deutschlands Gewitter und Regen mit mäßiger Abkühlung. — Sonnabend: Ziemlich heiter, trocken, nachts kühl, tagsüber etwas wärmer als Freitag. — Sonntag: Vielfach heiter, zeitweise Wolken, trocken, etwas wärmer.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 16. Juni

Art	Art	Wertklassen	Preis für 50 kg Lebendgewicht	Schlachtgewicht	Wertschätzung	
I. Rinder	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge				
		2. ältere				
		b) sonstige vollfleischige				
		1. junge				
3. Ochsen	c) fleischige	1. junge				
		2. ältere				
		d) gering genährte				
		e) gering genährte				
3. Bullen	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete				
		c) fleischige				
		d) gering genährte				
		e) gering genährte				
18. Rinder	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete				
		c) fleischige				
		d) gering genährte				
		e) gering genährte				
— Rinder (Kalb.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	b) sonstige vollfleischige				
		c) gering genährte Jungvieh				
748. Rinder	E. Fresser	a) Doppellender, beste Mast				
		b) beste Mast- und Saugkälber				
		c) mittlere Mast- und Saugkälber	84-87	138	gut	
		d) geringe Rälber	76-82	132		
		e) geringste Rälber	68-72	127		
65. Schafe	a) beste Mastlamm und jüngere Mastlamm	1. Weidemast				
		2. Stallmast				
		b) mittl. Mastlamm, alt. Mastlamm und gutgenährte Schafe				
		c) fleischige Schafschaf				
399. Schweine	a) Fett Schweine über 300 Pfund	b) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund				
		c) vollfleischige von 200-240 Pfd.				
		d) vollfleischige von 160-200 Pfd.				
		e) fleischige von 120-160 Pfd.				
		f) fleischige unter 120 Pfd.				
1236	g) Sauen					

einigung von allen vieren. Als Bindeglied zwischen Vorkriegs- und wissenschaftlichem Interesse einerseits und sportlichem Eifer und Kampfeslust andererseits kann ihm vielleicht eine große erzieherische Bedeutung zukommen. Natürlich ist dabei das Waghhalten das Wichtigste, denn das Schachspiel füllt ebensowenig das ganze Leben aus wie der Sport, und zur körperlichen und geistigen Gesundheit gehört mehr, als eine Brust voll Medaillen oder der erste Platz in der Turniertabelle.
 Ja, nun ist die Reisezeit gekommen. Die Kursbücher werden verschlungen. So mancher von uns liebt gar gern von den Bergnigungen und anderen schönen Dingen, mit denen die Großstadt lockt. Machen wir einen Ritt dahin? Der Großstädter wiederum liebt von Waldeinsamkeit, Meeresrauschen und all den anderen schönen Dingen, mit denen Natur und Kleinstadt locken. Kommt er wohl zu uns? Das Leben und Treiben auf den Bahnhöfen, in den Gasthöfen, Kuranstalten und Bädern zeigt wie ein Thermometer die Höhe des allgemeinen Reisesiebers an. Warum haben wohl die Menschen um diese Zeit so wenig Sighfleisch? Der Küstenbewohner flieht in den Wald; aus der Waldeinsamkeit wandern die Menschen ans Meer. Hat man elf Monate im Tal gelebt, so will man den 12. Monat auf die höchste Bergespitze; hat man elf Monate in der schönsten Alpengegend gelebt, so zieht es einen bergab. Der Großstädter freut sich über Ruhelockengeläute; der Kleinstädter reißt, kaum daß er im Großstadthotel untergekommen ist, die Fenster auf, um den Autolärm hereinbrausen zu lassen. „Los von Müttern“ ist die allgemeine Parole! Man schlüpft sozusagen aus seiner Haut, die einem in den elf Monaten der ewig gleichen Berufsarbeit verdammt eng geworden ist. Und dann, wenn dieser heißersehnte zwölfte Monat glücklich herum ist, führt uns das Reisesieber wieder heimwärts: heim zu Müttern! Abwechslung macht das Leben süß. Wenn wir nie von unserer Scholle kämen, müßten wir vielleicht nicht, wie sehr unser Leben mit ihr verbunden ist.
 Sa.

Lesen Sie Meisters Buch-Roman!



Pulsnitzer Tageblatt

Donnerstag, 16. Juni 1927

Beilage zu Nr. 138

79. Jahrgang

Sport.

Frau Friedleben, die nach der Abgabe von Frau Neppach beim Tennisturnier in Baur au Lac (Schweiz) allein die deutschen Interessenten vertrat, gewann das Dameneinzelspielergebnis 6:4, 6:4 gegen die Französin Mme. Golding. Im Finale des Herrenviertels konnten Fisher-Worm 4:6, 6:2, 6:2, 12:14, 6:1 über Galepe-George die Oberhand behalten.

Beim Mauborget-Bergrennen, dem ersten obligatorischen Rennen um die Automobilmeisterschaft der Schweiz, fuhr Merz Zürich mit seinem Bugatti-Rennwagen die beste Zeit aller Teilnehmer und verbesserte mit 9:23,6 auch den Rekord für die 10 Kilometer lange Strecke, die 725 Meter Steigung aufweist.

Das Schachturnier in Bad Homburg ist im Gange. In den beiden ersten Runden siegten: Dr. Tartakower gegen den Frankfurter Orbach, Reti gegen Sämisch und Sämisch gegen Orbach. Die Partien Bogoljubow-Jates, Dr. Tartakower-Bogoljubow und Reti-Sämisch schweben noch.

Teddy Sandwina und Phil Scott werden vorläufig noch nicht zusammenkommen, denn das für den 17. Juni in London geplante Treffen ist abgefallen. Der nächste Gegner des jungen deutschen Bogers dürfte voraussichtlich der Ringveteran Bombardier Wells sein, mit dem "Teddy" beim Weltmeisterschaftskampf Walter-Millingen am 30. Juni boxen soll.

Das Tennisturnier in Bad Rissingen konnte nach erheblicher Verzögerung beendet werden. Dr. Dessart-Hamburg holte sich den Wanderpreis im Herreneinzelspiel 6:0, 6:0, 6:2 gegen Lane-Hannover, im gemischten Vierer blieb das Ehepaar Stephanau 6:0, 6:3 über Gräfin Bredow-Lane siegreich.

Zur Watsdamer Ruderregatta am 25. und 26. Juni haben sich 39 Vereine mit 182 Booten und 937 Ruderern angemeldet. Fast alle Groß-Berliner Vereine sind vertreten, daneben auch Ruderer aus Schwerin, Wittenberge, Werder, Brandenburg, Genthien usw.

Sonne und Mond

18. 6. Sonne N. 3,39 v. U. 8,23 u.; Mond N. 11,14 u. U. 6,21 v.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Prozeß gegen Boris Kowarda.

Warschau. Im Warschauer Amtsgericht begann am 15. Juni die verurteilte Gerichtsverhandlung gegen den Mörder des Sowjetgeflüchteten Wostkow, Boris Kowarda. Unter allgemeiner Spannung wurde der Angeklagte in den Saal hineingeführt.

Im weiteren Verlauf des Prozesses Kowarda wurde nach der Feststellung der Personalien von dem Vorsitzenden der Strafanzug der Staatsanwaltschaft, welcher die Anklage aus dem Paragrafen 1153 des Bürgerlichen Gesetzbuches erhebt, verlesen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Angeklagte sich als schuldig bekenne, gab Kowarda die Ermordung Wostkows zu, bestritt aber gleichzeitig seine Schuld. Auf die weitere Frage des Vorsitzenden, ob er bereit sei, über seine Tat nähere Angaben zu machen, schilderte Kowarda den Verlauf des Mordes wie folgt:

Als ich den Bahnhof betrat, sah ich Wostkow mit einem anderen mir unbekanntem Herrn stehen. Ich zog meinen Revolver und feuerte auf ihn. Wostkow drehte sich um und

begann auf mich zu schießen, dann feuerte ich alle meine Patronen ab. Wostkow feuerte noch immer auf mich. Darauf lief ich ungefähr zehn Schritte zurück. Die Schüsse des Wostkow hörten auf. Dann blieb ich stehen und hob die Hände in die Höhe. Ich hatte Wostkow getötet für all das, was die Volkswirtschaft in Rußland getan haben.

Nach dieser Aussage begann das Zeugenverhör. Als erster Zeuge wurde Grigorowicz von der sowjetrussischen Gesandtschaft in Warschau vernommen.

Lebenslängliches Zuchthaus für Kowarda.

Warschau, 16. Juni. Im Kowarda-Prozeß wurde kurz vor 1 Uhr morgens das Urteil verkündet. Es lautet auf lebenslängliche Zuchthausstrafe. Dem Staatspräsidenten wird empfohlen, die Strafe in 15 Jahre Zuchthaus umzuwandeln. Nach der Verkündung des Urteils wurde der Vater des Mörders zu seinem Sohn zugelassen. Beide hielten sich minutenlang umschlungen.

Strafantrag im Hagedorn-Prozeß.

Der Erste Staatsanwalt, Dr. Fudikar-Duisburg, beantragte nach kurzgehaltener Anklage wegen Sittlichkeitsverbrechens unter Zuhilfenahme milderer Umstände sechs Monate Gefängnis, wegen Totschlags in zwei Fällen ebenfalls unter Zuhilfenahme milderer Umstände je fünf Jahre Gefängnis. Die Strafe soll zusammengezogen werden auf acht Jahre Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Die bei der Tat benutzte Schere soll eingezogen werden.

Duisburg, 15. Juni. Nach 1 1/2 stündiger Beratung verkündete heute aber 8,05 Uhr Landgerichtsdirektor Förster im Duisburger Kindermord-Prozeß folgendes Urteil: Das Gericht ist dem Antrag der Staatsanwaltschaft gefolgt und hat eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren für jeden der beiden Totschläge und eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für das Sittlichkeitsverbrechen für angemessen erachtet. Diese drei Strafen werden in eine Gesamtstrafe von 8 Jahren Gefängnis zusammengezogen. Die Untersuchungshaft von 11 Monaten 2 Wochen wird angerechnet.

Börse und Handel.

Amthliche sächsische Notierungen vom 14. Juni.

Dresden. Die Haltung der Börse war wenig verändert, da sich Angebot und Nachfrage ungefähr ausglich. Böher verkehrten u. a. Brauaktien, vor allem Bauener 5,5 Prozent, Schöffershof bestellten sich um 3 Prozent. Ebenso waren auch Maschinen- und Metallwerte überwiegend fest. Schuber und Salzer gewannen 5, Eichebach 4,5 Prozent, Loischwitzer Kartonagen verloren dagegen 2 Prozent. Banken hatten keine wesentlichen Veränderungen. Unter Wertpapieren setzten sich Dittendorfer Filz um 6,25 Prozent, während Deutsche Jute 3 Proz. höher notiert wurde. Von Papieraktien verloren Mimosa 3 Prozent, von verschiedenen Werten Kaufmannsakt May 5 und Ringner-Werte 4,5 Prozent. Der Rentenmarkt lag still und blieb ohne Veränderungen.

Leipzig. Bei geringem Geschäft kamen nur unbedeutende Veränderungen vor. Leipziger Hypothekendarlehen verloren 6,5, Stöble 4 Prozent, wohngeogener Kühl-Transit 3, Commerzbank 2

und Eitwert 1,5 Prozent gewonnen. Staatsanleihen zeigten eine fremdbliche Haltung, Staatsfonds und Pfandbriefe gaben etwas nach.

Chemnitz. Die Tendenz war nicht einheitlich, es kamen Kursveränderungen bis zu 3 Prozent vor. Interesse bestand für Sachsentwert, Sächsische Waggon, Wabereierwerke und andere Metallwerte. Dagegen gaben Textilaktien durchschnittlich 2 Prozent nach. Banken waren wenig verändert. Auch der Fremdwert zeigte nur geringe Umsätze.

Berliner Börse vom Mittwoch.

Die Börse eröffnete überraschenderweise in ziemlich schwacher Haltung. In erster Linie mögen wieder politische Befürchtungen als Grund gelten. Das am Mittwoch herauskommende Material wurde sehr ungern aufgenommen und führte daher zu den teilweise recht bedeutenden Abschwächungen. Auch das Publikum ist noch immer eher pessimistisch gestimmt.

Amthliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	15. Juni		14. Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York . . . 1 \$	4,2155	4,2285	4,216	4,224
London . . . 1 £	20,475	20,515	20,477	20,517
Amsterdam . . . 100 Gld.	163,90	169,24	163,91	169,25
Kopenhagen . . . 100 Kron.	112,72	112,94	112,71	112,93
Stockholm . . . 100 Kron.	112,91	113,13	112,93	113,15
Dalø 100 Kron.	108,99	109,21	109,09	109,31
Italien 100 Lire	28,54	28,58	28,53	28,57
Schweiz 100 Frcs.	81,075	81,285	81,09	81,25
Paris 100 Frcs.	16,51	16,55	16,505	16,545
Brüssel 100 Belga	58,535	58,555	58,56	58,58
Prag 100 Kron.	12,49	12,51	12,49	12,51
Wien 100 Schill.	59,305	59,42	59,305	59,425
Spanien 100 Peset.	72,78	72,87	72,78	72,92

Bankdiskont: Berlin 6 (Commod 7), Amsterdam 3 1/2, Brüssel 5 1/2, Italien 7, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 6, Oslo 4 1/2, Paris 5, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 4, Wien 6.
1 franz. Franc 0,18 Rm., 1 Belga 0,59 Rm., 1 Lira 0,23 Rm.

Effektenmarkt.

Deutsche Renten begegneten nur geringem Interesse. Bahaktien kursmäßig wenig verändert. In Bankaktien schränkte sich das Geschäft noch weiter ein. Am Montanmarkt setzten die anfänglichen Abschwächungen noch stärker ein. Gute Veranlagung zeigten Kalipapiere. Am Elektromarkt waren die Kursrückgänge nicht sehr erheblich. Am Waggonmarkt bestand Interesse. Am Baumarkt konnten Julius Berger einen Teil des anfänglichen Verlustes (minus 6 Prozent) wieder aufholen (280).

Amthlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Delfsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer Juli 301, September 278, Oktober 278 u. Brief, schwächer. Roggen, märkischer 280-282, Juli 267,25-266,75, September 238,75 bis 239,25-239, Oktober 239,50, stetig. Gerste 241-275, feine Sorten über Notiz, still. Hafer, märkischer 254-260, feine Qualitäten über Notiz, Juli 236,50 Brief, September 210 Geld, Oktober 210 Geld, still. Mais loco Berlin 192-193, matter. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Notiz) 37,50-39,50, still. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad 35,75-37,75, still. Weizenkleie frei Berlin 15-15,25, still. Roggenkleie frei Berlin 18, still. Vittoria-Erbsen 42-55, feine Sorten über Notiz, kleine Speiseerbsen 27 bis 30, Futtererbsen 22-23, Pelusinen 20-22, Ackerbohnen 21 bis 23, Widen 22-24,50, Lupinen, blaue 15-16, Lupinen, gelbe 18-18, Rapstuchen 15,40-15,80, Leintuchen 19,80-20, Trocken-

Ihr Kamerad . . .

Der Roman der Ilse Reglin.

Von H. A. b. t.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. Nachdruck verboten.

29. Fortsetzung.

Sie erhob sich wieder, trat zu Ilse hin und strich ihr mit kühlen Fingern leicht über die Wange.

„Nur sich nicht verlaufen auf dem Weg zum Glück, das ist die Hauptsache, Kind.“

Sie hatte das Zimmer wieder verlassen, und auf die geschlossene Tür blickte Ilse Reglin.

„Nur sich nicht verlaufen.“ — Oh, sie hatte verstanden, deutlich hatte sie verstanden, und ihre Hand fuhr zum Gesicht empor. Die kühlen, glatten Finger. Als ob ein Reptil ihr über die Wangen geklitten sei. Und sie hatte einen Augenblick lang kaum der Versuchung widerstanden, an Tante Adelsheids Brust ihren Kopf zu drücken und zu bitten:

„Habe mich doch ein bißchen lieb. Wirklich lieb — wie eine Mutter!“

In ihrem Zimmer sah sie sich um. Ihr Reich — so lange sie sich nicht verließ auf dem Weg zum Glück. Und wenn sie's täte eines Tages und dann hinaus müßte — offen dazu gebrängt oder heimlich hinausgeschoben mit leise gleitenden Händen, dann — wohin dann wohl und was dann wohl? —

Auf der Lehne des Sessels hatte sie die Arme gestemmt, blickte zum Klavier hinüber und vom Klavier zu dem Tischchen, wo ihr Nähzeug stand — Musikunterricht erteilen oder eine Schneiderstube eröffnen.

Der Deckel des Klaviers hatte sie plötzlich geöffnet und schlug kraftvoll die Tasten an.

„Laßt mich Tageshelle grüßen —“

Gewaltig brauste die Melodie des Klangvollen Liedes unter ihren Händen auf, und eine feine Stimme klang dazwischen: „Ja, dir wünsche ich's, das Schloß mit stolzen Zinnen, darauf deines Glückes Fahne weht!“

Wie helles Jauchzen klang ihre Stimme. Nein, so

kleinmütig war sie nicht, und so schnell ließ sie sich nicht mit eigenen Händen ihr Schloß mit stolzen Zinnen um — auch wenn es noch nichts weiter als im Blütengarten ihrer Träume ein Luftschloß war!

Mit klaren Augen ging sie durch die Tage, die nun kamen. Sie hatte nicht nötig, vor heimlich forschenden Blicken die Lider zu senken, Gerb aber wußte sie es Dank, daß er Wochen verstreichen ließ und war noch nicht ein einziges Mal wieder in Buggenrode gewesen. Gerade sein Fernbleiben redete zu ihr: Durch dich und dünn zwei Kameraden.

Aber ein anderer Besuch kam eines Tages nach Buggenrode, und seine Ankunft hatte ein paar Stunden zuvor ein Eilbote gemeldet, durch den die Landrätin der Gutscherrin ein hastig hingeworfenes Billet überlieferte.

„Ich glaube mit aller Bestimmtheit, daß Ihr heute den Präsidenten erwarten dürft. Je scheinbar unvorhoffter er Euch kommt, desto besser. Ich halte es aber doch für meine Pflicht, dir einen vorherigen Wink zu geben.“

So also sah ein unvorhoffter Besuch sich an, mußte Ilse denken, als Isabella in ihrer neuen Frühjahrsstollette erschien. Hatte sie nur darum stundenlang vor dem Spiegel gestanden, um dieses Lächeln auf ihre Lippen zu zaubern, oder war es ganz von selbst unter dem triumphierenden Stolz außerblüht, der aus ihren Augen flammte? So kam er doch! Sie hatte sich nicht umsonst geireut, nicht umsonst gewartet, hatte ihn nicht umsonst damals auf dem Wohlthatigkeitsfest in Hasselstebt umworben, mehr als sie je geglaubt, daß ihr Hochmut einen Mann umwerben könnte.

Er kam und sie sah schon aus, wie noch nie zuvor. Das brauchten nicht erst Ilse Reglins Augen und der Mutter heimlich erregter Händedruck ihr zu sagen.

Mit großen bewunderungsvollen Augen sah auch Kofi die Schwester an. „Oh — dagegen ich armes Weibchen. Da versted ich mich lieber.“

Sie nahm den leichten Sommerhut, und lief in ihrem neuen, weißen Kleidchen davon.

Ein ganz einfaches Hauskleid von weichem Baumwollstoff, fast wie ein Kinderhänger gemacht, mit losen Ärmeln, die den alabasterweißen Arm fast bis zur Schulter hinauf bei jeder hebenden Bewegung dem Blick freigaben, wie

der schlante, seine Hals bis zu dem weichen Schulteransatz sich unverhüllt aus dem schmalen Ausschnitt herausbog.

Und in dem weißen Kleidchen, den Hut am Arme hängend, stand sie am Feldrain zwischen den wogenden Halmen, hatte dicke Büschel leuchtend blauer Kornblumen in den Händen, so viel sie nur zu umspannen vermochte, und blickte mit staunend großen, ungläubig überraschten Augen dem dahersausenden Auto entgegen, von dessen Sitz einer bei ihrem Anblick wie elektrisiert emporfuhnte.

Dann hielt auf einen Zuruf der Wagen, der Regierungspräsident von Zebming sprang heraus und eilte wie ein Zwanzigjähriger von der Chaussee zum Feldrain hinüber, wo Kofi stand.

„Reht weiß ich's, wie die Roggenmühle aussteht!“ Es war sein Gruß, mit dem er stürmisch ihre Hände faßte, die die Blumen hielten. „Ach nein!“ — In die staunenden Augen trat ein schneues Lächeln. — „Die Roggenmühle geht nur durch sichelreifes Korn.“

Ein heißer Atem wehte auf sie nieder. Des Mannes Hände gaben die ihren frei, streckten sich gegen das grüne Halmgewoge, doch sein Blick umfaßte vor sich die ammutweiche Gestalt.

„Nicht dünkt es sichelreif genug.“

Die Schultern bogen sich ihr ein, das goldflimmernde Köpchen neigte sich, als wär's die reife Lehre, die des Schnittees harzt, die schmalen Hände lösten ihren Hals und die blauen Zhanen fielen: vor des Präsidenten Füßen nieder. Er machte eine Bewegung als wollte er die sinkenden Blumen auffangen, dann beugte er sich zu der jungen Mädchenblume herab.

„Ihre Blüten, Kofi, soll ich die haben?“

„Wenn Sie sie mögen, ja.“

Sie wurde nicht rot unter dem berehenden Blick der erfahreneren Augen, schien Blick und wahren Sinn der Worte nicht zu verstehen, glück einem Kind in ihrem Lächeln und stand doch da in ihrem losen Kleide wie die verkörperte Selbstlosigkeit. War's darum, daß der Präsident nun sählings einen Schritt zurückwich, als wollte er Raum bringen zwischen sich und sie? Und dabei fragte er, mit einladender Gebärde auf seinen Wagen deutend:



schneid 12,60—18,20; Sojafchrot 19,20—20, Kartoffelflocken 31,00 bis 31,80.

Berliner Wagerviehmarkt. (Amtlicher Marktbericht.) Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: 220 Schweine, 544 Ferkel. Verlauf des Marktes: Ruhiges Geschäft bei wenig veränderten Preisen. Es wurden gegahlt für das Stück in Markt im Großhandel für Käufer Schweine, 6—8 Monate alt 60—75, 4—6 Monate alt 40—60, Böcke, 3—4 Monate alt 24—40, Ferkel, 8—13 Wochen alt 16—24, 6—8 Wochen alt 12—16.

Amtlicher Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1301 Rinder, darunter 254 Ochsen, 294 Bullen, 753 Kühe und Färjen, 2750 Kälber, 2815 Schafe, 11286 Schweine (zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2187), 453 Auslandschweine. Verlauf: Bei Rindern glatt, bei Kälbern ruhig, bei Schafen gute Käufer gefragt, sonst ruhig, bei Schweinen ruhig. Preise: Ochsen: a) 65—88, b) 60—63, c) 56—58, d) 43—46; Bullen: a) 61 bis 63, b) 53—60, c) 54—57, d) 50—53; Kühe: a) 52—58, b) 43 bis 49, c) 32—40, d) 25—28; Färjen: a) 62—65, b) 57—60, c) 51 bis 54; Ferkel: 47—53; Kälber: a) —, b) 78—88, c) 60—75, d) 50 bis 58; Schafe: a) 60—63, b) 50—58, c) 40—48, d) 30—35; Schweine: a) —, b) 62—64, c) 62—64, d) 60—62, e) 57—60; Sauen: 55—57.

Wild- und Geflügelpreise. Wild und Wildgeflügel per 1/2 Kilogramm: Rehbock I 0,95—1, do. II 0,70 bis 0,85; Rotwild mit Wildschafte 0,90; Wildschweine, mittel 0,50—0,60; Kaninchen, wilde, große, Stück 1,00. — Rahmes Geflügel (geschlachtet): Hühner, hiesige, Suppen-, 1/2 Kilogramm 1,10—1,20, do. IIa 0,80—0,90; Söhne, alte 0,70—0,80; Tauben, junge, Stück 0,90—1,00, do. alte, Stück 0,60—0,70; Gänse I, junge, 1/2 Kilogramm 1,25—1,35, do. IIa 1,10—1,20; Enten, junge, IIa, 1/2 Kilogramm 1,20—1,40; Puten, Söhne, 1/2 Kilogramm I bis 1,10, do. Gennel 1,10—1,20, do. II 0,75—0,85. — Die Preise sind die amtlichen Berliner Markthallenpreise einschließlich Fracht, Speise und Provision.

Magdeburger Zuckerpreise. Termine: Juni 15,70 B 15,50 C, Juli 15,30 B 15,20 C, August 15,25 B 15,15 C, September 15,15 B 15,05 C, Oktober 14,70 B 14,60 C, November 14,50 B 14,40 C, Dezember 14,50 B 14,45 C, Januar-März 1928 14,60 C, Mai 14,95 B 14,90 C. Tendenz: Ruhig. — Loko: Gemahlener Melis bei prompter Lieferung 32,25, Juni 32,25, Juli 32,50. Tendenz: Ruhig.

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Markt). Elektrolytkupfer wire bars 123, Remetel Platinzinn 53,50 bis 54,50, Oxydantialuminium 98—99, Antimon-Regulus 100 bis 105, Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 78,75 bis 79,75.

Kirchen-Nachrichten

Pulsnitz

Sonntag, 19. Juni. 1. nach Erln.: 7 Uhr Morgenandacht in der Hofe. 1/9 Uhr Abendmahl. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Apokalypse 2, 42—47) Pfarrer Rüdiger. Vieder: Nr. 12; 159; 212; 1—5; 375; 10; 211. 1/11 Uhr Kindergottesdienst (Matth. 21, 28—31); 2 Uhr Taufen. 4 Uhr Jugendbund für E. C. — **Dienstag, 21. Juni:** 1/5 Uhr Großkinderverein. — Bei schönem Wetter abends 7 Uhr Spaziergang des Frauenvereins Pulsnitz nach der Forstmitte mit anschließendem Beisammensein auf dem Tierberg. Treffpunkt: Schloßteich. **Mittwoch, 22. Juni:** 8 Uhr Bibelstunden des Jungfrauenvereins. **Freitag, 24. Juni:** Abends 8 Uhr Johannisfest-Feier auf dem Friedhof (bei schlechtem Wetter in der Kirche).

Dorn

Donnerstag, 23. Juni: 1/3 Uhr Altenvereinigung „Oberdorf“ bei Frau Freudenberg. — **Freitag, 24. Juni:** Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Niedersteina

Sonntag, 19. Juni: Abends 1/7 Uhr Abendandacht am Friederikental.

Obersteina

Sonntag, 19. Juni: Abends 5 Uhr Abendandacht am Friederikental.

Bem.: Pfarrer Rüdiger ist vom Dienstag, 21. Juni, bis mit Montag, 11. Juli, beurlaubt. Vertreter: Pfarrer Schulze.

Reichenbach

Sonntag, 19. Juni: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst; anschließend Kindergottesdienst.

Anzeigen haben im „Pulsnitzer Tageblatt“ großen Erfolg!

1. Ziehung 2. Klasse 191. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 15. Juni 1927
(Ohne Gewähr.) Alle Nummern, neben welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 108 Mark gezogen.

10000 auf Nr. 99023 bei Herrn Martin Lewin, Leipzig.
3000 auf Nr. 54887 bei Herrn S. Darmstadt & Co., Leipzig.
3000 auf Nr. 80940 bei Herrn Eduard Kren, Dresden.
3000 auf Nr. 90220 bei Herrn W. Sander, Leipzig.
3000 auf Nr. 96558 bei Herrn Richard Nepe, Chemnitz i. Sa.
3000 auf Nr. 5048 bei Herrn Martin Lewin, Leipzig.
3000 auf Nr. 18092 bei Herrn Gustav Schöndorfer, Marienberg.
3000 auf Nr. 60352 bei Herrn Robert Zedler, Leipzig.
0364 606 999 806 276 957 327 133 996 828 055 242 389 981 010
528 (150) 120 411 638 588 719 924 781 456 757 281 823 103 2886
214 150 775 536 825 274 130 343 747 323 150 880 832 738 459 487
(150) 3769 923 418 106 837 314 372 582 801 450 881 582 4325 655
(150) 251 150 466 309 606 (150) 889 665 (150) 636 071 226 420 994
723 586 263 914 028 468 5159 048 (2000) 823 336 (150) 978 165 694
261 (150) 573 150 013 237 310 007 299 141 463 360 203 565 6205
675 279 (150) 228 171 (150) 611 058 494 739 915 (150) 399 (150) 360
267 7841 710 281 251 674 074 (150) 483 760 025 114 173 016 646
(150) 650 061 910 138 631 (150) 830 582 025 259 187 512 560 928 439
983 392 465 318 394. 9942 602 175 084 404 535 776 458 655 683 840
125 230 (150) 582 (150) 433 282 (500) 411.
10743 309 988 076 285 (150) 130 880 885 593 641 978 (150) 192
434 087 (150) 11761 978 155 046 412 789 080 315 242 104 968 982
121 (150) 332 283 009 021 042 688 639 740 12782 419 670 702 667
121 (150) 054 855 292 485 808 629 146 801 684 783 399 396 913 107
532 929 088 022 186 150 343 747 323 150 880 832 738 459 487
483 734 769 420 14058 080 885 312 (150) 870 732 150 880 832 738 459 487
242 362 (150) 988 074 828 484 085 (150) 685 586 648 (250) 189 399 913
746 971 594 757 785 468 760 203 776 980 314 15206 (150) 804 421
576 530 572 (150) 981 898 992 757 607 899 239 724 (500) 664 16243
502 889 892 (150) 130 290 407 728 108 855 649 073 718 056 490 105
709 717 723 17693 (250) 361 451 594 134 317 381 804 (250) 444 356
(150) 612 (250) 022 405 650 (150) 830 582 025 259 187 512 560 928 439
874 093 256 862 299 (150) 859 944 050 821 335 676 406 101 970 599
614 980 606 19223 (150) 628 660 327 317 743 032 772 692 590 (150)
343 865 761 885 379 052 (150) 875
20593 (150) 075 809 227 (150) 487 674 (150) 694 242 512 157 047
974 887 (250) 170 813 153 319 701 (150) 21862 (150) 360 930 362 628
323 (150) 054 855 292 485 808 629 146 801 684 783 399 396 913 107
355 861 346 (150) 416 897 332 (150) 358 884 (150) 393 751 809 571
851 858 093 516 320 952 (150) 166 574 156 404 590 154 588 120 150 901 786
586 389 959 759 009 674 877 874 156 404 590 154 588 120 150 901 786
483 25887 640 730 574 794 920 872 067 408 404 936 846 145 556 046
264 488 843 465 (150) 566 24730 713 325 (250) 966 893 473 263 (1000)
300 153 504 541 (150) 476 418 980 686 (250) 988 (150) 27202 385
605 217 835 927 108 387 (3000) 523 938 938 938 938 938 938 938 938 938
851 019 536 547 772 718 (150) 536 738 305 362 981 249 45099 136
403 977 290 (150) 579 29655 302 201 821 335 676 406 101 970 599
245 589 085 923 865 725 021 513 336 132 708
30288 108 (500) 361 291 921 582 871 (500) 848 837 059 919 596
(150) 041 31969 (150) 225 (150) 402 576 088 (250) 007 (150) 390 061
272 726 103 137 834 218 (150) 675 532 414 32563 (150) 463 595 453
607 (150) 620 150 226 494 515 (150) 774 253 322 959 541 798 636
352 43732 547 772 718 (150) 536 738 305 362 981 249 45099 136
(150) 379 413 509 34715 841 078 559 188 288 588 158 738 459 487
480 824 679 35188 712 162 026 163 (150) 749 911 057 293 633 364
(150) 370 118 (150) 811 207 (150) 713 221 306 30399 311 (150) 917
202 (150) 642 445 909 608 995 992 695 676 287 163 978 (150) 122 197
473 757 (150) 127 873 643 37710 059 884 566 723 209 564 985 931
595 217 835 927 108 387 (3000) 523 938 938 938 938 938 938 938 938 938
922 (150) 433 252 201 150 154 (150) 400 882 772 (150) 725 246
542 675 245 037 270 299 32522 447 639 434 (150) 242 797 (1000) 287
173 876 046 077 509 (250) 294 (150) 480
40857 945 132 131 333 467 (150) 415 469 321 784 714 417 795
41324 703 486 442 396 594 (150) 456 315 904 100 562 252 056 932 481
824 (150) 437 597 007 42724 988 224 698 212 226 012 704 737 (150)
623 (150) 214 392 740 (150) 389 025 115 221 788 729 286 473 54729
523 (150) 620 150 226 494 515 (150) 774 253 322 959 541 798 636
(250) 222 483 278 288 223 141 504 (150) 361 293 401 596 565 44221
(150) 694 437 854 010 571 323 (150) 505 068 961 877 001 65680
(150) 537 657 799 421 984 307 337 224 600 (150) 942 885 (150)
57540 (150) 200 600 (150) 940 281 377 954 509 269 994 380 (150) 447
768 437 (150) 58319 823 935 441 338 164 309 381 854 874 074 547
711 239 170 728 129 009 187 992 59215 348 363 410 011 822 378 966
326 281 943 010 338 (150) 801 021
60070 114 558 (150) 225 427 310 914 (150) 901 735 987 197 980
984 084 541 352 (2000) 6187 709 (150) 909 007 755 413 877 070 426
883 62187 916 920 (150) 981 (150) 545 404 773 047 401 499 748 (150)
63216 388 (150) 070 446 071 116 495 611 442 147 606 836 895 637
(150) 086 387 64381 656 674 963 (150) 284 (250) 271 138 691 420 535
242 841 048 722 439 980 415 603 026 190 941 937 296 609 880 65595
(150) 850 534 525 037 836 212 856 708 634 054 266 803 (150) 235 641
68738 517 589 393 866 397 668 158 578 478 733 186 772 015 017 592
262 973 176 816 (1000) 87385 885 737 874 271 315 302 733 896 295
541 184 121 387 (1000) 057 705 971 461 546 735 518 (150) 928 708
286 69571 140 792 191 786 332 524 495 328 020 (150) 055 025
719 029 141 (150) 150 377 888 074 616 172 69483 557 368 362 680

638 071 336 520 806 655 909 738 746 011 944 (150) 450 (150) 552 088
426 554 009 724 550
70265 960 906 545 185 790 700 386 860 399 329 248 (150) 078
480 150 309 070 963 495 365 71127 530 812 032 645 216 748 104
200 680 398 633 970 244 766 72623 927 820 323 (150) 217 (150) 7382
029 886 974 957 662 685 885 649 953 575 901 779 697 158 979
407 637 043 653 555 041 222 242 934 734 030 519 323 331 500 74657
732 729 946 (150) 992 278 088 (150) 770 424 615 866 643 295 887 995
889 (150) 422 344 087 (150) 628 610 153 75566 808 622 (150) 907
(500) 612 851 878 490 568 719 330 115 596 479 76855 026 273 901
292 088 455 154 701 705 131 480 388 688 585 445 559 387 (150) 469
519 887 459 (150) 72770 (500) 469 347 214 807 (150) 846 929 407
(150) 015 908 734 389 045 887 599 109 779 638 992 341 485 835 (150)
500 653 928 385 985 (150) 926 76243 253 755 107 239 538 442 307
972 436 839 390 985 296 (500) 881 693 833 650 790 72925 652 (1000)
089 489 086 898 354 (150) 786 091 123 623 730 (150) 83 652 215 086
584 601 468 797 313
80221 344 601 519 242 524 463 539 382 225 707 940 (3000) 531
81049 103 504 648 (150) 344 135 742 118 154 760 686 621 914
097 (250) 367 964 614 981 590 287 (150) 82058 217 380 227 865 735
(150) 798 329 (500) 116 552 909 947 437 493 384 477 748 (150) 709
766 (150) 418 661 83369 (150) 753 865 241 212 746 206 287 976 535
(150) 015 496 (150) 198 44839 136 221 862 946 954 078 (150) 102
631 344 530 698 85077 625 487 (150) 780 (150) 102 933 228 (150)
076 468 439 (250) 910 558 417 628 100 198 (150) 418 798 216 040 (150)
100609 291 298 298 (150) 176 461 101 839 (150) 464 796 671 338
041 080 (250) 537 929 (150) 87040 (150) 243 370 483 076 924 384
252 101 244 546 762 (150) 971 533 824 111 489 731 771 951 68390
739 631 161 563 (150) 245 (150) 553 186 707 768 763 191 476 770 134
532 (150) 649 704 861 855 349 89177 762 452 833 (150) 272 973 555
488 (150) 067 471 (150) 047 083 (500) 588 859 938 525
90412 (150) 413 (150) 489 392 (500) 220 (3000) 272 164 295 863
707 809 (150) 846 769 818 (150) 398 339 380 478 (150) 172 91970 579 858
607 121 377 676 (150) 150 380 380 380 380 380 380 380 380 380 380 380
195 829 363 828 (150) 707 (150) 749 808 420 483 076 924 384
(150) 027 781 (150) 443 060 003 575 912 (150) 725 93840 239 110
145 (150) 711 124 891 423 (150) 254 910 525 525 946 518 442 500
(150) 699 885 663 (150) 932 864 650 824 629 (150) 94960 413 202
(150) 423 573 142 869 837 398 346 714 753 548 188 384 819 95689
886 (150) 818 660 029 (150) 472 (500) 751 (250) 959 701 904 753 833
313 332 (150) 96393 (250) 016 655 612 (150) 811 670 380 894
833 897 717 969 350 (150) 558 (3000) 1000 1000 1000 1000 1000 1000
526 863 846 (500) 761 837 (150) 721 741 543 939 (150) 274 266 018
150 150 98074 387 119 614 325 (150) 935 (500) 086 172 426 923 579
480 (150) 522 (250) 984 (150) 678 (150) 079 895 702 (500) 207 681 199
996 (150) 99739 320 395 685 875 580 837 344 (150) 494 144 595 274
009 068 (150) 707 301 (150) 780 427 222 023 (10000) 623 (250) 890 869
100609 291 298 298 (150) 101 251 559 109 839 850 742 180 (150)
222 (150) 121 310 888 433 (150) 101243 371 827 825 (150) 904 107 107
515 303 992 297 332 718 631 899 293 102559 997 941 (150) 887 130
784 996 187 (150) 872 483 876 079 695 (150) 588 372 087 788 (500)
464 472 103179 786 082 657 (150) 801 892 593 059 478 853 971 (150)
584 903 387 784 624 120 712 104444 137 180 236 (150) 138 421 (150)
156 971 440 113 877 349 199 524 (150) 498 413 218 122 360 657 832
529 105769 436 688 143 922 274 800 889 198 600 999 877 843 857
(150) 575 379 (150) 1004878 368 043 500 856 272 043 8521
(150) 215 097 943 468 192 774 633 436 744 829 453 (150) 107705
856 259 314 (150) 597 (150) 109 128 290 542 216 904 146 139 167 110
152 (150) 205 469 551 946 459 103896 833 (150) 285 472 887 994
515 (150) 079 (150) 089 (150) 397 (150) 150 427 018 (150) 718 918
008 637 874 109173 436 448 524 605 (150) 609 684 515 038 049 991
208 249 948 (150) 358 187 (150) 471 894 707
110467 268 315 453 292 (250) 196 412 884 475 278 027 407 513
(150) 911 796 506 108 756 288 825 (150) 865 906 406 11171 271 559
676 125 813 709 184 526 745 825 991 894 810 (150) 691 271 670
788 244 152 112501 829 860 (150) 535 417 399 267 147 007 257 858
687 750 (250) 471 759 (150) 454 948 006 408 379 113924 270 704 770
463 612 814 470 325 073 327 856 904 114107 434 888 335 882 153 040
671 388 226 (150) 798 (150) 146 (150) 445 243 450 748 006 997 792
776 (150) 115696 768 649 510 (150) 435 748 894 810 878 680 (150) 239
500 398 775 378 108 618 882 986 725 (150) 904 116427 (150) 811 377
(1000) 084 494 398 524 177 487 (500) 785 552 178 845 (150) 668
576 117358 015 712 410 884 400 993 869 817